

General Anzeiger

mit Befriede

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

englisch: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“. — Wöchentlich: „Der Landwirth“, — „Der Hausrath“ und die illustrierten „Bessere Mütter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Carl Stummert in Wiesbaden.

Anzeigen-Nachnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer pädagogischen Vorklärung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Rücksicht übernommen werden.

Pl. 53.

Freitag, den 3. März 1905

2. 9. 1905.

20. Nabreano.

Prinz Friedrich Leopold

abgereift. Freilich erkundet also soll die Mittheilung d. s. „Gann. Kur.“, der Wiener „N. Fr. Pr.“ und anderer Zeitungen sein, wonach Kaiser Wilhelm dem Zaren eine vom Prinzen Karl Anton von Hohenzollern verfasste nichtärztliche Denkschrift habe überreichen lassen, welche die Ausstillklopfbarkeit aller weiteren russischen Anstrengungen in der Mandschurei zu begründen sucht. So behauptet wenigstens die Nordd. Allg. Ztg., deren Dementis zwar nicht immer, aber doch meist zutreffend sind. Es bleibt nun abzuwarten, wie jene Berichterstattung, namentlich derjenige des Gann. Kur., welcher ja „stets bestunterrichteter“ sein soll, diese Abkennung aufnehmen werden. Es giebt allerdings politische Forderungen, darunter auch sehr löbliche, deren Publikation nicht gewünscht wird. Ein Geheimhalten selbst der sekretischen Dinge aber ist bei dem heutigen hochentwickelten Berichtserstattungsweisen mit seiner zur Spezialität entwickelten Auskusselungskunst, die selbst in den Kabinetten der Minister und Herrscher sich versucht, kaum noch durchführbar. Und so kommt gar manches ans Tageslicht, was schlechterdings demantirt werden muß. Aber auch dann, wenn die Nordd. Allg. Ztg. in diesem Punkte in vollem Rechte ist, bleibt die Asien-Reise und der Petersburger Besuch des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen immer noch eine sehr interessante Angelegenheit. Die Nachricht, daß der Prinz über Genua sich nach dem russischen Hauptquartier begeben werde, wurde bis jetzt nicht in Abrede gestellt. Im Gegentheil! Es wurde berichtet, daß derselbe am Sonntag Abend vom Andalter Bahnhof aus abgefahren sei, wo sich der Kaiser von ihm verabschiedet habe. Prinz Leopold fuhr also südwestwärts, in der Richtung nach Genua. Wie er auf diesem Wege nach Mufden gelangen will, ist jedenfalls kein, resp. preussisches Staatsgeheimniß. Es wäre ja allerdings nicht unbedingt nöthig, daß er auf der Eisenbahn Port Arthur—Liaojang am seinen Bestimmungsort zu gelangen suchte, denn es führt auch eine Eisenbahn, die westlich von derselben liegt, von Kiamtsin bis zu einer westlich von Mufden gelegenen Stadt. Diese Bahn aber ist gerade jetzt durch die Chingulien gefährdet und die denkbare unsicherste, und ihr nördlicher Theil befindet sich seit einigen Tagen im Machtbereich der japanischen Flotte, die auf keinen Fall einen preussischen Prinzen durch ihre Linien hindurch ins russische Hauptquartier gelangen lassen wird. Dazu sind die Japaner viel zu misstrauisch und zu vorsichtig. — Große Eile, nach dem unwirtlichen fernen Osten zu gelangen, dürfte Prinz Friedrich Leopold nicht haben; sonst würde er den Eisenbahnweg über Sibirien, der

ihn in längstens 10 Tagen nach Mukden geführt hätte, vor-
gezogen haben. Die Fahrt von Genua bis Tientsin allein
währt thatsächlich 6 Wochen. Allerdings fangen die klimati-
schen Verhältnisse der Mandschurei bestenfalls erst Mitte
März an, einigermaßen menschlich zu werden. Allem An-
schein nach wird sich bis dahin aber auch die Kriegslage in
solcher Weise verläuft haben, daß der Kriegsschauplay erheb-
lich weiter nach Norden geschoben ist, so daß auch die von
Tientsin in die Gegend nach Mukden führende Eisenbahn den
Bringen nicht einmal in die Nähe des russischen Hauptquar-
tiers gelangen zu lassen vermöchte. Denn die neue große
Entscheidungsschlacht, die, nachdem die Belagerungsarmee
von Port Arthur nach dem Norden dirigirt werden konnte,
für Monat Februar erwartet werden mußte, hat bereits be-
gonnen; und da die Japaner nunmehr den Russen in nume-
rischer Beziehung mindestens ebenbürtig sind, beschränken sie
sich diesmal nicht auf den Frontalangriff mit schwachen
Flankenumgebungsversuchen, sondern haben sie mit dem Vor-
rücken ihrer Kolonnen in der Front eine Umgehung des rus-
sischen Seeres auf beiden Flanken mit Erfolg bewerkstelligt.
Ein Kampf um die nördlich von Mukden gelegene Eisenbahn-
station Tieling fand bereits statt und es fiel dieselbe in die
Hände der Japaner. Von ihrem linken Flügel aus aber wa-
ren die Japaner vor einigen Tagen noch weiter in der Rich-
tung nach Norden vorgedrungen, um weitere Stationen im
Rücken der Russen zu occupiren und diese von ihrem Haupt-
stützpunkt Chabin abzuschneiden. Wenn es diesmal dem
General Kuropatkin nicht wieder gelingt, einen erfolgreichen
Rückzug zu bewerkstelligen, so wird er eine Niederlage er-
leben, gegen welche seine bisherigen Mißerfolge Kleinigkeiten
waren. Was bei Biaujiang und am Tschaho in Folge der nu-
merischen Schwäche der Japaner mißlang, die vollständige
Umzingelung der russischen Armee mit allen japanischen Kon-
sequenzen, kann jetzt zur Thatfache werden, falls die japani-
sche Uebermacht hinreichend groß ist. Unter allen Umständen
aber wird jetzt der Kriegsschauplay ein erhebliches Stück
weiter nordwärts geschoben und die Möglichkeit noch bedeu-
tend verringert, daß Prinz Friedrich Leopold über Genua
ins russische Hauptquartier gelangen kann.

Die neuen Kämpfe in der Mandschurei.

Die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in der Mandchurie lassen darauf schließen, daß die Japaner aus der abwartenden Stellung, die sie in der vergangenen Woche einnahmen, zu neuen, und zwar erfolgreichen Angriffen übergegangen sind. Die vorliegenden Nachrichten lassen sichere Schlüsse auf die positiven Ergebnisse noch nicht zu, weil von

beiden Seiten nur lafonische Mittheilungen zu uns g. ingt find. Es scheint, als ob der linke russische Flügel umgangen ist und daß die russische Rückzugslinie in sehr gefährlicher Weise bedroht ist. Die Japaner haben dieselbe gemacht, was der russische General Gripenberg gegen den japanischen rechten Flügel vor einiger Zeit plante. Gripenbergs Unternehmungen wären auch von Erfolg gekrönt gewesen, wenn Kuropatskin im entscheidenden Augenblick nicht versagt hätte. Wenn der russische linke Flügel thatsächlich von erheblichen japanischen Streitkräften umgangen ist, so daß also ein japanisches Korps bereits im Rücken der Russen stünde, so wären diese gezwungen, Rußland aufzugeben. Damit würde allerdings jede Aussicht geschwunden sein, daß die Russen in diesem Kriege überhaupt noch einen Erfolg erringen könnten.

Nach einer Depesche aus Japan heißt es dort, daß die Chingusen die russische Verbindung nördlich von Wladwen unterbrochen hätten. Sie rissen die Eisenbahnschienen mehrere Meilen weit auf und zerstörten eine Brücke. Es dürfte mindestens 14 Tage dauern, bis der Schaden ausgebessert ist. Das Wetter hat sich geändert und es beginnt zu tanen.

Kurobatkin

meldet vom 27. Februar: Der Feind ging gegen unsere Abtheilung bei Ubenepusa vor und wurde zurückgeschlagen. Ebenso wurden die Japaner bei Kootulin und Beigaolin zurückgeworfen. Unsere Schützen beunruhigten den Feind auf der ganzen Front und warfen Handgranaten auf die Linie Paifaisje-Gardepu, wo sie Aufregung herbeiriefen. Ein um 10 Uhr Abends eingegangener Bericht meldet die Einnahme des Brückenkopfes am Sdaho; es wurde viel Material erobert. — Vom 28. Februar meldet Kuropatin, unsere Avantgarde bei Nanbaga hielten ihre Stellung, nach erbittertem Kampf wurden die Japaner bei Kootulin zurückgeworfen.

Die Peterssb. Tel.-Ng. meldet aus Sachetum:

Das Artilleriegefecht

dehnte sich über die ganze Front aus in einer Länge von 120 Werst. Eine im Osten stehende Abtheilung bei Andai warf die Japaner zurück. Die Japaner wurden aus dem Tsumkioh-Inpaß in der Gegend des Gutukin-Passes zurückgedrängt, wo sich ein Infanteriekampf entspann. Die Gegend beim Butulow-Gügel wurde mit elfzölligen Geschützen beschoßen. Die russischen Batterien erwiderten das Feuer. An der Schahobridge ist ein erbitterter Kampf im Gange. Der in der Nähe befindliche kleine Wald ging in die Hände der Japaner über, die ihn endgültig besetzten. Es geht das Gerücht, daß eine auf dem äußersten Flügel der rech-



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Die Hygiene im März.

Von Dr. Max Werler.

Die Hygiene des März steht unter den beiden Symbolen die Wonnat: Märzwind und Märzschnee; beide sind nicht unbedingt der Gesundheit zuträglich, Märzwind nicht nur, weil er uns mit unangenehmer Kälte umgibt, — dagegen könnte man sich schließlich wehren — sondern vor allem auch deshalb, weil er mit starken Staubwirbelungen verbunden zu sein pflegt, welche meist aus sehr feinem Staube bestehen, der sich im Winter angesammelt hat auf Wegen und Straßen und durch den Märzwind in Nasen und Ohren und Augen gesetzt wird. Der Märzschnee aber ist nicht minder unangenehm, weil er die Eigenen hat, nicht lange liegen zu bleiben und die Straßen daher rascher mit einer festen Schneesicht, als vielmehr mit Wasserfluten verfließt, vor denen kein noch so dichtes Schuhwerk und selbst, und nasse Füße sind der Uebel größtes. Daher heißt es, nicht noch der Heimkehr das Schuhwerk und die Strümpfe wechseln, nachdem man die Füße ganz trocken gerieben hat. In dieser Zeit zeigen sich auch die Frostballen in großer Anzahl als erste Frostboten. Sind diese Frostballen noch nicht in der Entzündung sehr vorgeschritten, so ist das Befreiung derselben mit einem Kolloidum sehr zu empfehlen, das vor allem das Aufweichen der entzündeten Stellen verhindert. Bei späterem Stadium der Entzündungen ist die Bepinselung mit Jodtinctur und anderen Reizmitteln, das Betupfen mit Höllestein sehr gut. Vor allem hätte man sich, die juckenden Frostballen durch Kratzen noch mehr zu entzünden. Auch's gar zu sehr, und man hat jene nicht nur zur Stelle, so kann man die erfrorenen Glieder mit einem Umschlagen behandeln, die recht oft erneuert werden müssen.

Doch der März und um die mittlere Tageszeit schon recht
wenige Wärme bringt, veranlaßt viele Personen die wärmere

und schwere Wintergarderobe abzulegen, leichtere Kleidung anzuziehen, oder gar die wollene Unterleibung auszulassen. Aber das ist durchaus vom Uebel und entschieden zu verwahren. Denn die Zeit der wärmeren Temperatur ist nur kurz bemessen, und wenn dann die Stunden der Abkühlung kommen, so kann man sich nur zu leicht in der unangemessenen Garderobe erkälten. Es ist überhaupt ein Fehler der meisten Menschen, ihre Kleidung bei einem Ausgange nach dem augenblicklichen Stande der Witterung einzurichten. Weht man bei warmem Sonnenschein und so kleidet man sich leicht, wenn man auch weiß, daß man später bei sehr kühler Temperatur heimkehren muß. Und mit der Vorsicht gegen Kälte ist es ebenso bestellt. Gerade im März aber, wo die Witterung zwar eine beständige sein kann, die Temperatur aber eine sehr wechselnde ist, kann man nicht vorsichtig genug in solcher Hinsicht sein. Daher herrschen denn auch im März mehr Erkältungskrankheiten vor, als durch die Witterung eigentlich bedingt wird, insbesondere auch bei Kindern, denen man beim Gange in die Schule des Morgens früh wohl der wärmenden Hüllen mehr mittheilen kann, als sie auf der Heimkehr bedürfen.

Manz besonders Lungenkranke mögen sich vor dem März in Acht nehmen, da er für dieje wegen seiner trockenen, staubhaften, beladenen Winde sehr heimtlich ist, wie überhaupt allen Kranken die der Winter in die Stuben gebohrt hat und die scheidend der wärmeren Jahreszeit entgegenbarren, dringend anzuempfehlen werden mag, nicht zu früh sich ins Freie zu begeben. Erst wenn der Tag eine dauernde Wärme zu entwickeln verspricht, — wir haben deren nur wenige im März, — ist dies anzupfehlen. Und wie die Kranken nach dem Frühling lechzen, der ihnen größere Freiheit gewährt, so auch die Kinder, und auch ihnen muß größte Vorsicht bei ihren ersten Frühlingsausflügen gewidmet werden. Die Kleinen, die im Winter das Licht der Welt erblickten, können an wärmeren Tagen während der Mittagszeit hinaus, aber nur während dieser, und wenns schönes, sonniges Wetter ist und die Kinder in ihrem Wagen vor dem rauhen Winde geschützt sind.

Es ist ein altes, volkstümliches Wort, daß der Tod im März erdriche, um unter den Kronen, Schwachen und Kindern aufzustehen. Diese Legende hat ihre Begründung in dieser Eigenart des März, der uns den Frühling so oft vortäuscht, ihn uns in der Wahrheit aber nicht bringt und daher unsere Leidenschaft und unsere Unvorsichtigkeit hervorruft. Die Ertrunkene der

Atmungsorgane, Natorrhe, Diphtherien und Lungenentzündungen treten deshalb in besonders starker Weise auf. Nachts jene Reizeborenen sind auch die kleinen Kinder, welche noch nicht die Schule besuchen, mit Vorsicht im März zu behandeln. Es der allgemeine Glaube verbreitet, eine Erhaltung, sei es Husten oder Schnupfen, müsse an die Luft geführt werden, dann kommt die Veresserung. Bei Erwachsenen und bei trockenem Wetter ist dies wohl auch meist am Plage, bei Kindern, insbesondere bei jungen oder schwachlichen Kindern und bei nassem oder windigen Wetter ist diese weitverbreitete Maxime nicht in der Ordnung. Kinder unter sechs Jahren, welche husten, gehören nicht auf die Straße, es sei denn im Sommer. Bei Bronchialkatarrhen, die im März unter den Kindern sehr häufig auftreten, und welche im allgemeinen nicht sonderlich gefährlich sind, die Kinder aber dadurch sehr zu schwächen pflegen, daß sie ihnen die Nachtruhe tauben, — denn im Moment, wo das Kind ins Bett kommt, wird der Hustenreiz besonders stark, — sind kalte Kompressen in die Brust während der Nacht anzumachen, welche beruhigend und schlafbefördernd wirken. Auch ist zu empfehlen, daß den Kindern, welche sich nachts frei zu strampeln pflegen, die Trübs während der Nachtzeit anlassen werden, die aber dann am Morgen gegen andere umgewechselt werden müssen und gut gelüftet werden sollen. Schweigebende Mittel sind bei so jungen Kindern nicht empfehlenswerth, da sie sich, schwindend, unwillkürlich ausdecken und nur noch mehr erkalten.

Auch bei größeren Kindern, welche der nahebe Brühlung in die Freiheit loht, ist große Vorsicht zu üben. Sie wollen Laufspiele, Kreisspiele und dergleichen versuchen, erhitzen sich und erkälten sich dann, wenn im Spiel ein Stillstand eingetreten ist, oder begehen womöglich die Unvorsichtigkeit, sich auf feuchte und kalte Bänke oder Steine zu setzen, was zuweilen die heftigsten Erkältungen nach sich ziehen kann. Denn Kinder verfügen, ebenso wie ältere Personen, nicht über einen so großen inneren Wärmesorrath, um sich durch solche Extravaganzen noch die nothwendige äußere Wärme entziehen zu lassen.

Und endlich bietet der März noch in anderer Beziehung eine Quelle für Erfrischungsfrankheiten. Das freundlich warme Wetter einzelner Tage verleitet die Hausfrauen nicht selten, allzu früh mit dem Einheizen der Zimmer aufzuhören, was ein nicht geringes zu tadelnder Fehler ist, denn ehe die Sonne so warm brennt, so ist ihre Gluth durch die kalten Mauern der Häuser dringt, da

Eine Dynamitbombe

wurde gestern, wie uns aus Chorio telegraphisch wird, in den Hof des von dem Verwaltungsrathe des Kohlenbergwerks bewohnten Schlosses in Willy geworfen. Der Materialschaden ist beträchtlich. Ein anderer Dynamitanschlag wurde in Courcelles gegen die Behauptung eines nicht ausständigen Bergarbeiters verübt. Auch dort ist der Materialschaden groß.

Die orientalischen Wirren.

Die Daily News meldet über einen Kampf zwischen bulgarisch-mazedonischen Revolutionären und türkischen Truppen in der Nähe von Kussil bei Strumitsa. Die Aufständischen waren in einem Hause verborgen. Ihr Versteck wurde aber den Türken verrathen. Die Türken kamen heran um das Haus zu umzingeln und anzugreifen. Die Insurgenten feuerten, wobei ein Türke getödtet und mehrere andere verwundet wurden. Die entstandene Verwirrung wurde von den Insurgenten benutzt, um durch eine Hintertür zu entkommen. Die Türken rächten sich dadurch, daß sie das ganze Dorf ausplünderten und die Häuser in Brand steckten. Die Einwohner wurden auf die grausamste Weise massakriert. Bisher wurden 34 schrecklich verstümmelte Leichen gefunden. Im Ganzen sind 150 Häuser niedergebrannt worden.

Deutschland.

* Berlin, 1. März. Der Kaiser verlieh dem Prinzen Arthur Connaught den Schwarzen Adlerorden.
* Essen a. d. Ruhr, 2. März. Drei Vergleiche aus Kray, die während des Streiks auf die Schutzwache der Beche Schenkendorf g e s c h o s s e n hatten, wurden zu je einem Jahre Gefängniß verurtheilt.



Aus der Umgegend.

1. Viebrich, 2. März. Das frühere, im Jahre 1790 durch Kauf an Herrn Badermeister Herber übergegangene Gemeinde-Badhaus wird demnach seinem früheren Zwecke entzogen, da der jetzige Besitzer, Herr Badermeister Stühlinger den alten Baderhof herausnehmen und nach dem neuen Badhaus verlegen will. In früheren Zeiten gehörte das in Betracht kommende Haus mit noch mehreren Gebäuden zu dem Kloster Eberbach, weshalb lange Zeit Gerechtigkeit mit der heutigen evangelischen Hauptkirche bestanden, wie freier Durchgang über den an der Kirche gelegenen Friedhof nach der Wiesbadenerstraße pp. Die Straße (jetzt Burgasse), an welcher das Gemeindebadhaus lag, wurde früher und wohl auch jetzt noch von älteren Leuten „Badesgäßchen“ genannt. Im Jahre 1790 erfolgte die Verlegung des Gemeinde-Badhauses nach dem jetzigen Hause Kirchgasse Nr. 17, gleichzeitig wurde dasselbe bis zum Jahre 1874 als Rathhaus benutzt. Später ging die Institution des Gemeindebadhauses ein, doch die an es erinnernden historischen Gebäude bewahren dasselbe vor dem Vergessenwerden. — Herr Schreinermeister Schipp hier beging gestern sein 50jähriges Jubiläum als Meister des edlen Tischlerhandwerkes.

+ Dogheim, 1. März. In dem hiesigen Orte treten 3. 31. die Mägen in sehr bedenklichem Maße auf. Die Zahl von etwa 60 Krankheitsfällen wurde in einigen Tagen erreicht. Größtentheils tritt die Krankheit bei noch nicht schulspflichtigen Kindern auf, falls sich die Krankheit weiter verbreitet und auch bei den Schulkindern auftritt, ist eine Schließung der Schule wohl kaum zu umgehen.

* Bierstadt, 1. März. Sonntag, den 5. März findet in dem Saale zum Adler der diesjährige Maskenball des Gesangsvereins „Frohfinn“ mit Preisvertheilung statt. Der Verein wird bemüht sein, alles anzubieten, was in seinen Kräften steht. Sogar der Reichstanzler mit seinem 11 Meier langen Protokoll wird anwesend sein. Nach Verlesung des Programms wird der Reichstanzler mit der Kanone nach Südwestafrika geschickt.

X Bierstadt, 1. März. Der alljährlich am Fastnachts-sonntag stattfindende große Vereinsmaskenball wird in diesem Jahre durch den Gesangsverein „Frohfinn“ arrangiert und in dem Saale zum Adler abgehalten. Die zahlreichen guten Kräfte des Vereins bürden im voraus für ein vorzügliches Arrangement. — Außerdem hält der Verein der „Rose“ am Fastnachtsdienstag einen Maskenball ab. — Der Krieger- und Militärverein hält am 22. März, dem Geburts- tage des Kaisers Wilhelm I., bei Herrn Gastwirth Friedrich eine Versammlung ab. — Auch der Gewerbeverein, sowie die Ortsgruppe des Vereins werden im Laufe dieses Monats Versammlungen mit je einem Vortrag veranstalten.

5 Erbenheim, 1. März. Am 11. April d. J., Nachmittags um 6 Uhr findet durch Herrn Prof. D a u h aus Wiesbaden die Prüfung der gewerblichen Fortbildungsschüler statt. — Die P r o f i m a n d e n werden am 31. März aus der hiesigen Volksschule entlassen. — Der Krieger- und Militärverein hielt seine ordentliche Generalversammlung im Gasthause „Zum Löwen“ ab. Aus dem ausführlichen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Mitgliederstand des Vereins 110 beträgt. Im Laufe des vergangenen Jahres sind 4 Kameraden durch Tod abgegangen. Ihr Andenken wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. In 7 Vorstandssitzungen und 4 Generalversammlungen wurden die Angelegenheiten des Vereins erledigt. Am Kreisfestest theilte sich man sich in gebührender Weise. Die Jahresrechnung zeigte erfreuliche Resultate. Hieran schritt man zur Neuwahl des Vorstandes. Gewählt wurden als 1. Vorsitzender Landwirth Peter Theodor Dreher, 2. Vorsitzender Milchbändler Heinrich Jakob Schramm, 1. Schriftführer Landwirth Heim h Wilhelm Dreher, 2. Schriftführer Lehrer J. Peing, Kassirer Landwirth Philipp Heinrich Born, und als Beisitzer Bürgermeister Theodor Werten, Wegemeister Karl Beder, Landwirth Ludwig Wendt und Ländnermeister Georg Schönbeger.

* Mainz, 2. März. Das diesmalige Fastnachtspro-gramm wird immer dünner. Wie der N. A. hört, hat das Komitee jetzt auch noch die projektirte gewesene Kappenfahrt gänzlich fallen lassen! Angeblich soll die angekündigte Theilnahme zu gering gewesen sein.
B. Elville, 2. März. Kommen den Sonntag, den 5. März, hält der hiesige Männergesangsverein „Concordia“ seinen diesjährigen Maskenball mit Preisvertheilung in der Turnhalle ab. 5 Damen-, 4 Herren- und 3 Gruppenpreise sind in dem Schaufenster der Firma Lamby hier ausgestellt. Die Veranstaltungen des Vereins sind sehr bekannt, deshalb läßt sich ein Besuch für genannten Tag sehr empfehlen.

* Geisenheim, 2. März. Dem Oberlehrer Johann S a u e r b o r n an der hiesigen Realschule wurde der Charakter als Professor verliehen.

r. Frankfurt, 2. März. Bei dem heute Morgen um 4 Uhr 52 Minuten fälligen Nachtzug Kassel-Frankfurt der Main-Weferbahn gerieth während der Fahrt die Kasse des Postwagens in Brand. Die Gepäckstücke mußten auf Station Bonames schnellst umgeladen und der Wagen ausgeföhrt werden. In Folge des Unfalles traf der Zug mit halbstündiger Verspätung hier ein.



* Wiesbaden, 2. März 1905

Etwas über Kindererziehung.

Das Verhalten der Kinder von heute veranlaßt ältere Leute gar häufig dazu, frühere Zeiten in dieser Hinsicht als bessere zu preisen und leider mit Recht. Unsere moderne Kinderwelt ist gar keine rechte Kinderwelt mehr. Sie besteht größtentheils aus allfugen, frühreifen Geschöpfen, die bereits mit 10 oder 12 Jahren blasiert sind. Kein Wunder! Bildet doch nicht mehr wie einst die Kinderstube ihren hauptsächlichsten Aufenthalt, in der sie bei frohem Spiel unter Altersgenossen in Harmlosigkeit und Unschuld aufwuchsen. Heute sitzen sie mit wichtiger Miene meistens bei den Erwachsenen, um auf jedes Wort zu lauschen, das da gesprochen wird und das nur zu oft nicht für ihre Ohren berechnet ist, oder begleiten Eltern und Verwandte in Gesellschaften, Theater und Konzerte, kurz, sie führen oft ein Leben, das in keiner Beziehung ihrem Alter entspricht, ja, das ihnen körperlichen, geistigen und auch sittlichen Schaden zufügen muß. Die respektvolle Scheu, mit der die Kinder früher älteren Personen begegneten, ist gänzlich geschwunden. Red geben sie heute auf alles Antwort, werfen naseweise Bemerkungen und vorlaute Fragen hin und die verblendeten Mütter sind noch thöricht genug, solche Unarten zu belächeln und jene allfugen Neugierungen mit einem gewissen Stolz in Bekanntenkreisen zu kolportieren. Auch der Luxus, den zahlreiche Eltern heute in der Kleidung ihrer Kinder treiben, trägt nicht wenig dazu bei, den kindlichen Sinn zu untergraben und dafür eine Eitelkeit und Buzsucht in den kleinen Wesen groß zu ziehen, die selbstverständlich eine ungünstige Entwicklung des Charakters zur Folge hat. Unsere kleinen Mädchen von heutzutage marschieren in ihrem Benehmen gar häufig schon die junge Dame und entfalten dabei unbewußt eine Art Koketterie, die den Beobachter direkt anwidert. Die frühe frohe Unbesonnenheit, die kindliche Daseinslust ist aus diesen kleinen Modestücken völlig verschwunden. Sie benehmen sich gar ehrbar und würdig, geben auf alles korrekte Antworten, halten bei Spaziergängen und Bisten ängstlich darauf, daß das Kleiden nicht zerföhrt wird und daß die Haarschleife nicht schief fih. Über von kindlichem Frohsinn leuchtet nichts aus ihren Augen. In den sogenannten Kindergesellschaften, wie sie heute unter Entfaltung eines geradezu lächerlichen Aufwandes Mode find, „konversieren“ sie nach berühmtem Muster mit verblüffender Gewandtheit und als höhere Töchter wissen sie schon famos mit den Herren Primanern zu flirten. Einst aber, wenn sie erwachsen und schon verheirathet sind, dann fehlt im Bude ihres Lebens ein köstliches Blatt — das Blatt der Erinnerung an unschuldige Kindertage! D. 2.

* Personalien. Den Oberlehrern am hiesigen Kgl. Gymnasium W e n d e und S o c h u t h wurde der Charakter als Professor verliehen.

* Meisterprüfung im Handwerk. Die Plasterer Herren Karl Kaiser zu Bierstadt und Wilhelm Bernhardt zu Wiesbaden haben am 8. Februar d. J. vor der durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden eingesetzten Meisterprüfungskommission die Meisterprüfung im Plastererhandwerk bestanden.

□ Schwurgericht. Die am Montag beginnende Tagung des Schwurgerichts wird sich über 6 Sitzungstage erstrecken. Bis jetzt enthält die Rolle 5 Verhandlungssachen: Für Montag, 6. März wider den Landwirth Heinrich Christian Denriel von Andach wegen Unterschlagung; für Dienstag, 7. wider die Köchin Gr. Burger von Wimbislag wegen Kindesmords; für Mittwoch, 8. wider den Tagelöhner Julius Edard, den Tagelöhner Friedrich Kremer, den Arbeiter August Kremer und den Tagelöhner Johann Schmidt, alle von Höchst, wegen gefährlicher Körperverletzung; für Donnerstag, 9. wider den Schlossermeister Carl Löw von hier wegen betrügerischen Bankrotts; für Freitag, 10. wider den Cigarrenhändler Alois Robert Kröler von Frankfurt a. M. wegen versuchten Mords.

* Die neuen Steuern. Die Ansichten betrefi der neuen Steuern haben nun ein freundlicheres Bild angenommen, indem jedenfalls in der morgigen Sitzung eine Einigung zwischen Magistrat und Stadtverordneten zu Stande kommen wird. Man fih sich von beiden Seiten entgegengekommen. Der Magistrat hat seine Forderung auf 500 000 M. ermäßigt. Diese Reduzirung des Bedarfs beruht einmal auf Streichung des Ausgleichsfonds mit 100 000 M. und zum andern Mal auf der durch den Stadtverordneten H e n z e l vorgelegten, außerordentlich beruhigenden Kloststellung unserer zukünftigen Einnahmen aus den industriellen Anlagen der Stadt, welche bekanntlich bis 1910 eine Einnahme von 459 000 M. garantiren. Die Stadtverordneten haben den prinzipiellen Standpunkt auf Erhöhung der Einkommensteuer aufgegeben und werden dem Vornehmen nach auf den Vermittlungsvorschlag eingehen, die Erhöhung der Umsatzsteuer um 1/2 Prozent und die vom Magistrat vorgeschlagene Kanalbenutzungsgebühr zu bewilligen. Ueber diese neue Magistratsvorlage wird unter den Stadtverordneten heute Abend im „Europäischen Hof“ eine vertrauliche Besprechung stattfinden. Es dürfte sich dann höchstwahrscheinlich morgen eine Majorität für die neue Magistratsvorlage finden, so daß auch die unerquickliche Steuerfrage eine freundliche und befriedigende Lösung finden wird.

* Scence dramatique. Wie in anderen Städten, so werden auch hier, auf Veranlassung der Direktion der höheren Mädchenschule und des Vorstandes des Lehrerinnenvereins für Kassel C. N. Melle, Simone Kleeberg und Mr. Gaushey des Coules am 13. und 14. März, 6 Uhr Abends, in der Aula der höheren Mädchenschule Schloßplatz eine Scence de declamation geben. Zur Aufführung kommen 2 kleine Lustspiele und eine dramatische Scene von Coppée. Schüler des hum. Gymnasiums, der Oberrealschule, Schöllerinnen der höheren Mädchenschulen werden daran theilnehmen. Um diese interessante Veranstaltung auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, sind eine Anzahl Karten bei Herrn Moritz u. Münzel und dem Bebell der Schule am Schloßplatz zu 1 A. zu haben.

Durch ein Dienstmädchen überfallen. Man meldet uns aus Berlin, 1. März: Im Hause Mitterwalderstraße 14 wurde heute früh die 32 Jahre alte Frau Clara Bröder von ihrem Dienstmädchen im Beit überfallen und durch zahlreiche Messerstiche schwer verletzt. Nach Verübung der That unternahm das Dienstmädchen einen Selbstmordversuch, indem sie versuchte, sich mit demselben Messer, mit dem sie das Attentat auf ihre Herrin verübte, den Hals zu durchschneiden. Es handelt sich um einen Racheakt. Der Zustand der Bröder ist sehr bedenklich.

Diphtheritis-Epidemie. In dem Kölner Vorort Fischenich tritt die Diphtheritis epidemisch auf, so daß die Schulen geschlossen werden mußten. In den letzten Tagen sind 14 Kinder gestorben.

Dreieinhalb Jahre unschuldig im Zuchthaus! Am 24. Mai 1901 verurtheilte das Schwurgericht zu Lüneburg den Viehhändler Adolf Kirschstein und dessen Schwager, den Schlächter Wilhelm Scheuer, beide aus Dagenow in Mecklenburg wegen Meineids in 2 u. 3 Fällen zu 5 und 4 Jahren Zuchthaus. Kirschstein betrieb durch seinen Vertheidiger, den Rechtsanwalt Dr. Gohain in Hamburg kräftig das Wiederaufnahmeverfahren. Dem Antrag wurde endlich, nachdem er vom Lüneburger Landgericht abgelehnt worden war, anfangs dieses Jahres seitens des Oberlandesgerichtes Celle stattgegeben. Gleichzeitig wurden die Angeklagten, die bereits über 3 1/2 Jahre im Zuchthause gefesselt hatten, vollständig entlassen. Nach längerer Verhandlung hat das Schwurgericht zu Lüneburg jetzt beide Angeklagte kostenlos freigesprochen. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß ein Hauptbelastungszeuge im Jahre 1901, der gleichfalls wegen Meineids im Zuchthause sitzende Arbeiter Bindemann, Mitzelgefangenen gegenüber erklärt hat, er habe durch falsche Aussagen den Kirschstein hineingeworfen. Die Sache selbst drehte sich um Vorgänge bei einem Viehhandel, der wegen angeblicher sinnloser Trunkenheit des Verkäufers keine Rechtsgültigkeit haben sollte.

In dem Prozeß gegen den Roubitor Rächel und Genossen wegen Erpressung gegen den Breslauer Landgerichtsdirektor Hoffe, der gestern vor der 3. Strafkammer des Landgerichtes I in Berlin stattfand, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Öffentlichkeit der Verhandlung während der ganzen Dauer des Prozesses ausgeschlossen, weil durch die Öffentlichkeit der Verhandlung eine Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit zu befürchten ist. Landgerichtsdirektor Hoffe wurde aus der Untersuchungshaft als Folge vorgeführt. Das Urtheil lautet gegen Rächel auf 9 1/2 Jahre Gefängniß, gegen den Handlungsgesellsen Willd auf 9 1/2 Jahre Gefängniß, gegen den bereits in Breslau gegen ihn erkannten Helfer zunächst einer bereits in Breslau gegen ihn erkannten Strafe von 5 Jahren Gefängniß zu 4 1/2 Jahren und gegen den Schreiber Bruno Güenz zu 4 Jahren Gefängniß. Außerdem gegen sämtliche Angeklagte zu je 5 Jahren Ehrverlust.

Beim Experimentiren am Schmelzofen mit 3000 Grad Hitze verunglückte der Direktor des Laboratoriums in Halle, Professor Bolhard. Seine beiden Hände sind schwer verbrannt. Die Verletzung ist für dieses Semester eingestellt.

Grubenkatastrophe. Ein Privattelegramm meldet uns aus Bensen D., 2. März: Auf der Müllgrube der Preußen-Gruben wurden 20 Vergleute durch herabstürzende Gesteinsmassen verschüttet und getödtet.

Familien drama. Man telegraphirt uns aus Budapest, 2. März: Der Agent Engel hat gestern seine Frau durch zwei Revolvergeschüsse getödtet und dann sich selbst zu entleiben versucht, jedoch nur verfehlt. Vor zwei Jahren hatte er die Frau bei einer Untreue entpopt und sich deshalb von ihr getrennt. Der Mann wollte sie zwingen, wieder mit ihm zu leben, da sie sich weigerte, verübte er die That.

Knechen kürzt das Leben nicht. Dieser Tage wurden in einem Blättern Stimmen aller Leute über die Frage „Wie lebt man lange?“ veröffentlicht. Dabei wurde u. a. auch die Enthaltensart vom Tabakrauchen als Mittel zur Verlängerung des Lebens angegeben. Demgegenüber wird der „D. Fr.“ aus V. Bismarck geschrieben: Der Pastor Garlieb — früher in Joltenwalde bei Prenzlau, hat bis zu sein Lebensende stark geraucht, Weine und Cigarre; er wurde 90 Jahre, war mit dem Kaiser Wilhelm I. in einem Jahre geboren und gestorben. Der Kupfer-

U. Alte Meisterwerke der Uhrmacherei. Am Laden des Herrn Hofuhrmacher Theodor Elsch Radsch, Al. Burgstraße, ist in diesen Tagen eine Ausstellung zur Besichtigung gelangt, auf die wir nicht versäumen möchten, hinzuweisen. Es ist die von Herrn Marfels, einem gewiegten, feinsinnigen Kenner der Branche, im Laufe von vielen Jahren und oft unter den schwierigsten Umständen erworbene Sammlung von alten Taschenuhren, die in ihrem heutigen Bestand an Wert und Umfang wohl eine der besten, wenn nicht die beste deutsche Uhrensammlung ist. Auf Anregung des Herrn Marfels wird diesen Sommer bei Gelegenheit der Einweihung des Denkmals des Erfinders der Taschenuhren, Peter Henlein, in Nürnberg eine Uhrenaussstellung stattfinden, bei der die Sammlung Marfels voraussichtlich den Ehrenplatz einnehmen dürfte. Umso dankenswerther ist es, daß Herr Marfels seine Schätze schon jetzt einem größeren Publikum zugänglich macht. Der Raum verhält uns leider nicht, auf die ersten Stände der Ausstellung näher einzugehen, unter denen sich viele Unikata befinden. Es ist so ziemlich alles vertreten, vom primitiven Eisenwerk aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts bis zu den raffinierten Erzeugnissen kunstgewerblichen Virtuositätens um 1800. Die letzteren mit den beweglichen Gruppenbildern nebst Musikwerk dürften vielen wohl am besten gefallen. Den Höhepunkt unter ihnen bezeichnen eine Uhr, auf deren eiserner Rückseite eine Fontaine mit wasser spielenden Löwen und Schwänen dargestellt ist, deren Wasser — wenn aufgezogen — fließen. Neben diesen „Kunststücken“ befinden sich auch noch mehr jene Arbeiten, deren Gediegenheit uns so recht den früheren Höhepunkt des Kunstgewerbes, wie er heute nicht mehr erreicht werden kann, vor Augen führen. Das sind besonders ein paar Stücke in transluceiden und eines in irisierendem Emaille, einige hervorragende Werke der Gravur, wie der Steinschneiderei, sowie eine Anzahl wunderbarer Arbeiten der Schmied- und Goldmalerei. Den Besuch der Ausstellung, die leider nur bis 3. März hier verbleibt, möchten wir somit jedermann empfehlen. Der Eintritt ist unentgeltlich.

Verhängnisvoller Arrhythm. Dieser Tage Abends logierte sich ein junger Kaufmann aus Elberfeld in einem hiesigen Restaurant ein. Gestern klagte derselbe über Unwohlsein und legte sich gegen Mittag zu Bett. Im Halbschlaf stand der Mann später wieder auf, um aus einer Cognacflasche einen Trunk zu thun, ergriff statt des Cognacs aber eine Flasche mit Opium, von dem er ein ziemlich großes Quantum hinuntergeschluckt. Gleich darauf betrat er das Gastzimmer und machte der anwesenden Wirtin von seinem Mißgriff Mitteilung. Diese rief sofort zwei benachbarte Wirtinnen hinzu, die dem Verunglückten den Magen auspumpten und so direkte Lebensgefahr beseitigten. Der Mann wurde sodann durch die hinzugerufene Sanitätskommission zum Krankenhaus verbracht. Selbstmordversuch liegt, entgegen der Mitteilung eines hiesigen Arztes, nicht vor.

Ein raffinierter Diebstahl ist bereits vor Jahresfrist von Arbeitern der Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H. ausgeführt worden, dieser Tage aber erst an das Tageslicht gekommen. Die betreffenden Arbeiter haben nämlich nach der Feierabendstunde, als noch von einigen Arbeitern Ueberstunden gemacht wurden, einen emaillierten Kochherd gestohlen, indem sie denselben unter dem Schutz der Dunkelheit nach der Waldstraße zu über die Einfriedigung hoben und von dort aus fortgeschafften. Wie man hört, soll die Sache dadurch jetzt ans Tageslicht gekommen sein, daß einer der Helfershelfer das ihm verprochene Schweigen nicht erhalten hat. Die Arbeiter, welche sofort entlassen wurden, dürften einer gerechten Bestrafung entgegen gehen.

Uhrendiebstahl als Spezialität verübt die 27 Jahre alte Dienstmagd Johanna Weich aus Altenhöndach. Nachdem sie einen ungetreuen Geliebten gehabt und mit einem Kinde sitzen geblieben war, will sie in Noth geraten sein und einen nicht allzu lohnenden Erwerb darin gefunden haben, daß sie zu Uhrenhändlern ging, sich Uhren vorlegen ließ, dabei die eine oder andere derselben unbemerkt in ihre Tasche gleiten ließ und sich endlich mit dem Versprechen entfernte, anderen Tages mit demjenigen, für welchen die Uhr bestimmt sei, wiederkommen zu wollen. Wegen einer ganzen Anzahl derartiger Fälle ist sie bereits gerichtlich bestraft und neuerlich hat sie hier in Wiesbaden bei 3 verschiedenen Uhrenhändlern ebenso „gearbeitet“. Vier Uhren sind ihr dabei als gute Beute zugefallen. Derzeit hat die den Eindruck einer simplen Magd vom Lande machende Person noch eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten zu verbüßen. Zufällig zu dieser belastete die Strafkammer sie gestern mit 8 Monaten Gefängnis.

Der Spitzbube als Philosoph. In einem Hause der Wellenstraße wurde gestern Abend in der Wohnung einer lebigen, alleinstehenden Dame ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Während die Bewohnerin zu einem Besuche in der Vorstadt weilte, hatte der Dieb die Abzählkammer geöffnet und den Schatz erbrochen. Aus dem darin verwahrten Portemonnaie hatte dann der Spitzbube den Betrag von 60 M. entnommen. Zum Troste legte er in das Portemonnaie einen Zettel eines Abreißkalenders mit dem Datum vom 29. Juli, auf welchem der Spruch stand: „Es lebt nur, wer sich nicht allein lebt.“ Auf dem Rückwege schloß der Dieb dann die Abzählkammer wieder zu. Jedoch hatte der Nachschlüssel das Schloß verdorben, denn als die Bewohnerin zurückkehrte, gelang es erst nach halbstündiger Arbeit, die Thür zu öffnen. Der Verdacht hat sich bereits auf eine bestimmte Persönlichkeit gelenkt. Untersuchung ist eingeleitet.

Der brennende Korb. Bei dem gestern Nachmittag um 5 Uhr im Rheinbahnhof abgefahrenen Personenzug wurde auf der Fahrt zwischen Wiesbaden und Biebrich von einigen Fahrgästen in einem Abteil 4. Klasse in dem Korb einer Frau Feuer bemerkt, welches alsbald gelöscht wurde. Der Frau, die in Wiesbaden Einkäufe gemacht hatte, entstand ein erheblicher Schaden. Wie das Feuer entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden.

Wer ist der Mann? In Höchst wurde während der Nacht vom 2. zum 3. Dezember v. J. ein Einbruch in eine Tapetenfabrik verübt. Um dieselbe Zeit, Abends, wurde hier in Wiesbaden ein junger Burche in der Parkstraße angehalten, nachdem er vergeblich den Versuch gemacht hatte, gewaltsam Zutritt zu einer Villa am Grünweg zu erlangen. Die Personalbeschreibung eines der voraussichtlich bei dem Höchst-Einbruch beteiligten Leute paßte ziemlich genau auf unseren Unbekannten, und als man ihm auf der Polizei sagte, daß er auch diesen Diebstahl wahrscheinlich verübt habe, war ihm wenigstens seine angebliche Ueberraschung, resp. daß er von dem Trick in Höchst wußte, anzumerken. Der Mann nannte sich Philipp Gelfrich aus Gethen in der Pfalz. Man weiß ganz bestimmt: er ist nicht der, für den er sich ausgibt, seine Herkunft aber und seinen Namen festzustellen, ist bislang nicht gelungen. Als Philipp Gelfrich verurtheilt gestern die Strafkammer ihn wegen eines vollendeten und eines versuchten Einbruchdiebstahls zu 2 Jahren Gefängnis. Viel leicht enthüllt er uns in dieser Zeit sein Geheimnis.

Für die nothleidenden Vergleiche im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier wurden bis Ende voriger Woche von dem hiesigen Gewerkschaftsamt 3227 A. gesammelt. Der Ueberfluß gelegentlich des Sonntag vor 8 Tagen im Concordia-Saal veranstalteten Wohltätigkeitsfestes hat sich auf A. 290 belaufen.

Von Stufe zu Stufe. Die heute 19 Jahre alte Rosa Schlawowski aus Berlin ist für das Ballet vorgeb. d. t. Liebe zu der edlen Kunst Terpsichorens jedoch hat sie nicht diesem Berufe zugeführt. Kaum kam ein Mann, der seine Reize nach ihr auswarf, da ließ sie sich fangen. Allerdings sollte wenigstens der zweite Mann, der schon nach nur kurzer Bekanntschaft sie ganz für sich gewonnen hatte, ein Rittergutsbesitzer sein. Er trat mit ihr eine Reise nach dem Süden an; kaum jedoch waren sie zusammen bekannter geworden, da gerieth der Geliebte, oder „Bräutigam Nr. 2“, wie sie ihn nennt, in Vermögensverfall und sie kehrte treulos nach Berlin zu ihrem angeblichen ersten „Verhältniß“ zurück. Aber auch dieses verstand sie nicht lange mehr zu fesseln. Eine Familie Kummer, bei der sie längere Zeit gewohnt hatte, zog mit ihr nach Wiesbaden, von dem sie sich goldene Berge versprochen, und die Ehefrau Kummer wandelte in der Folge allabendlich Arm in Arm mit ihr in der Wilhelmstraße auf der Suche nach Verliebten. Leider dauerte die Herrlichkeit nicht lange. Eines Abends wurde Rosa in flagranti von der Sittenpolizei ergriffen und eingelocht. Ihren richtigen Namen wollte sie dabei nicht angeben. Sie nannte sich Clara Hügel und wurde auch mit diesem Namen in dem Gefängnisbuch vermerkt. Aber leider kam es noch schlimmer. Ihre Freundin, Frau Kummer, hatte nicht weniger „Bach“ als sie. Auch sie erschien eines Tages vor dem Schöffengericht, und Rosa Schlawowski war zu dem Termin als Zeugin geladen. Ganz abgesehen davon, daß Rosa bei dieser Gelegenheit zur Sache nicht alles so bekundete, wie die Rücksicht auf den geleisteten Eid es ihr zur Pflicht gemacht hatte, spielte sie auch die Rolle der Clara Hügel weiter. Die Strafkammer nahm sie gestern wegen fahrlässigen Falschbesses in 2 Monate Gefängnis und 6 Tage Haft und ordnete obendrein an, daß 6 Wochen der Strafe als verbüßt zu gelten haben.

Wirtschaft bei der Güterabfertigung. Die Expeditionsgesellschaft Wiesbaden hat folgende Eingabe an die Königlich Preussische und Großherz. Hessische Eisenbahn-Direktion in Mainz gerichtet: „Mit dem 1. Dezember v. J. wurde auf der hiesigen Güterabfertigungs-Veranstaltung der 6-Uhr-Schlus eingeführt. Bei dem früheren 7-Uhr-Schlus war es gerechtfertigter Brauch für das Publikum, daß alles, was bis 7 Uhr im Bahnhof war, auch noch abgefertigt wurde. Da nun eine volle Stunde früher geschlossen wird, sollte man annehmen müssen, daß dieser Brauch erst recht aufmerksam beachtet werden würde, da der 7-Uhr-Schlus schon an und für sich ein großes Gemüthsel des Verkehrs bildet. Dem ist aber nicht so. 5 Minuten vor 6 Uhr schließt die Veranstellung die Thore ihrer Halle, und die Fuhrwerke, die noch im Bahnhof sind, müssen mit ihrer Ladung den Bahnhof verlassen. Das ist besonders für Acisgüter eine böse Pust, da man nie recht weiß, wohin man mit denselben soll. Aber die Wiesbadener haben auf diese Weise keinen 6-Uhr-, sondern einen 5-Uhr-Abfertigungsschlus. Denn bei den geradezu hervorragenden Einrichtungen, welche die Güterabfertigung Wiesbaden besitzt, muß man stundenlang warten, ehe man an die Reihe kommt. Ist man dann glücklich bis vor das Gollenthor gekommen, so muß man die Güter selbst auf die Waage thun und auch wieder herunter, und dann noch an einen geeigneten Platz in der Halle bringen, damit sich die Güter um die Waage herum nicht stauen. Denn von Deuten, welche, wie dies sonst überall üblich, die Güter in Empfang nehmen, die selben verweigern und das Publikum gar nicht erst den Schuppen betreten lassen, ist hier keine Spur. Ein Vorarbeiter ist an jeder der zwei Wagen. Dieser spielt Whgemeister, Lade-meister, Begetteler und Arbeiter. Natürlich kann der Mann, namentlich in den Abendstunden, den Verkehr nicht bewältigen, und das Publikum muß hassen. Der Dank ist die dem Zeichen des Verkehrs entsprechende Sondabgabe des 6-Uhr-Schlusses. Man muß sich über die Ehrlichkeit der Wiesbadener freuen, denn anderwärts würden doch bei einer derartigen Sondabgabe Massendiebstahl zur Tagesordnung gehören, die ja auch hier vorkommen können. Wir erlauben nun die Eisenbahndirektion Mainz um sofortige Abstellung der Wirtschaft. Vor allen Dingen bitten wir um sofortige Veranlassung, daß Fuhrwerke, welche bis 6 Uhr im Bahnhof sind, auch noch abgefertigt werden, und daß genügend Arbeiter gestellt werden, welche die angelieferten Güter in Empfang nehmen. Die jetzigen Zustände sind einer Königl. Preussischen und Großherz. Hessischen Behörde nicht würdig. Wir wissen genau, daß schon unzählige Male seitens der Güterabfertigung Arbeiter beantragt worden sind, die immer wieder abgelehnt wurden. Sollten unsere Vorstellungen praktischen Erfolg nicht haben, so mühten wir weitere Kreise dafür interessieren. Auf den alten Bahnhof kann man die Schuld nicht schieben, denn nach den bisherigen Erfahrungen auf Wiesbaden-West wird es auch auf dem neuen Süd nicht besser werden.“

Gyllusconcert im Kurhaus. Für das morgen, Freitag, im Kurhaus unter Mitwirkung des Fräulein Hermine Bosetti stattfindende 9. Gyllusconcert hat Herr Kapellmeister Büfner wieder ein sehr gewähltes und interessantes Orchester-Programm aufgestellt. Es kommen zur Aufführung: Ouvertüre zu Goethes „Egmont“ von Beethoven, Sarabande und Gavotte aus der dritten englischen Klavier-Suite von J. S. Bach, sowie zum ersten Male die Vierte Symphonie in D-moll von Tschaikowsky.

Der letzte Maskenball im Kurhaus. Da der letzte Kurhausmaskenball am Samstag dieser Woche allem Anscheine nach wieder sehr besucht werden wird, so wird die Kurverwaltung nöthigenfalls wieder Anordnung treffen, daß, wie bei den bisherigen Maskenbällen, die Galerien und ein Theil der oberen Räume zur Restaurationszwecken zur Verfügung stehen. Es müssen deshalb die Besessenen wieder vor 11½ Uhr ab geschlossen werden.

Die freiwillige Feuerwehr (1. Komp.) Waldstraße hält, wie alljährlich, ihren bei der Waldstraßengemeinde so beliebten Maskenball am Samstag, den 4. März, im Saale des Burggraf ab. Freunde und Gönner der 1. Komp. sind willkommen.

Lehrerinnenverein für Nassau. G. R. Die diesjährige Generalversammlung findet am 11. März, Nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal statt; worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

† Gestorben ist gestern der Pfarrer a. D. Julius Tiedlenburg im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene, der hier in der Dohmeierstraße 26 wohnte, war seit dem Jahre 1863–1870 in Delfenheim und seit 1870–1901 in Hestrich als Pfarrer thätig, darnach lebte er hier in Pension. Der Verstorbene entstammte einer hochangesehenen Pfarrersfamilie, die seit ca. 200 Jahren im Nassauischen seelsorgerisch thätig ist. — Ferner starb heute Morgen der Kreisaußschuß-Sekretär a. D. Hugo Kunt im Alter von 63 Jahren.

*** Zahnärztliche Untersuchungen von Schulkindern.** In Magdeburg und Erfurt wurden vor kurzer Zeit die Schulkinde auf ihre Zähne hin untersucht. Die Ergebnisse waren sehr traurige und wiesen ungefähr dieselben Zahlen auf, welche durch Untersuchungen in anderen Städten Deutschlands festgestellt wurden. Immer mehr wird die Nothwendigkeit einer geordneten Zahnpflege sowie deren Bedeutung für die Gesundheit des ganzen Körpers, besonders bei den Schulkindern, erkannt und zu diesem Zwecke die Errichtung von zahnärztlichen Volksschulkliniken in den einzelnen Städten angestrebt. Auch hier in Wiesbaden wird eine solche Einrichtung sehr bald gewünscht und hoffentlich verwirklicht werden.

*** Straßenperrung.** Die rechte Fahrbahn des Kaiser Friedrich-Ringes von der Schüssel- bis Schenkenborffstraße, die Kanonenstraße von der Herkules- bis Gartenstraße und der Verbindungsweg Sonnenberger-Parfstraße zwischen den Häusern 44 und 46 der Sonnenbergerstraße sind zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. Ferner ist die Hauptfahrbahn der Rheinstraße zwischen der Adolfs- und Schwalbacherstraße zwecks Neupflasterung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. Während dieser Sperrung müssen sämtliche Fuhrwerke die südliche Fahrbahn derselben benutzen.

† Warnung. In letzter Zeit haben eine Reihe ausländischer Vandalen mehrfach versucht, in Deutschland Mitglieder für sogenannte Serienloos-Gesellschaften zu erwerben. Unter Beihilfe von bezahlten Mittelspersonen und zahlreichen Agenten gelingt es auch, solche Antheile von Serienloosen in Deutschland abzugeben, und zwar namentlich in ländlichen Bezirken. Vor einem derartigen Anlauf wird jedoch dringend gewarnt, da abgesehen davon, daß in fast allen Fällen die von den Käufern solcher Antheile zu entrichtenden Beiträge den Anschaffungspreis der Loose erheblich übersteigen, die Unternehmungen meistens keine ausreichende Garantie für die plan- und ordnungsmäßige Durchführung ihrer Veranstellung bieten. Außerdem ist der Betrieb solcher Antheile strafbar.

† Diebstahl. Heute Morgen 11 Uhr ließ ein Kollführmann in Mainz seine Kasse kurze Zeit ohne Aufsicht stehen. Diesen Umstand benutzte ein Langfinger und stahl einen Kasten Damenkleiderstoffe. Der Kasten ist gezeichnet R. Z. Nr. 29187. Gewisse zweckdienliche Mittheilungen wolle man auf der Polizeidirektion machen.

† Thierquälerei. Der Tagelöhner Carl Groß von hier war am 23. November v. J. angetrunken, als ihm in der Rheinstraße ein Schaf gerade in die Hände lief. Er nahm das Thierchen auf den Arm, ließ es einige Male zur Erde fallen, sagte es dann an 3 Beinen und trug es mehrere Schritte weit, in der Art, daß der Kopf über das Straßenpflaster schleppte. Verschiedene junge Leute empörten sich mit Recht über die rohe Thierquälerei. Sie riefen einen Schutzmännchen herbei. Kaum jedoch wurde Groß seiner anständig, da machte er sich aus dem Staube. Weil er das Schaf in roher, öffentliches Aergerniß erregender Weise mißhandelt habe, belastete das Schöffengericht den Mann mit 15 Geldstrafe. Der Anwalt meldete die Verurteilung an, die Strafkammer jedoch verworft heute sein Rechtsmittel.

*** Karnevalistischer Abend im Kurhaus.** Der gestern Abend stattgefundene humoristische Unterhaltungabend im Kurhaus fand in jeder Beziehung Anklang. Der Wiesbadener Musikverein, unter Leitung seines Dirigenten Herrn Aug. Hasselmann, brachte seine Vorträge vorzüglich zu Gehör. Besonders gefielen die humoristischen Piesen „Erdmische Liebe“, „Eisenbahn-Dampf-Galopp“, welche sehr beifällig aufgenommen wurden. Herr Meunier-Sclat warzte mit seinen beliebten Jambertumsklängen auf. Trepden die Sachen meistens nicht mehr unbekannt sind, erregte die Vorführungen doch allgemeines Erstaunen. Herr Meunier-Sclat verstand es auch durch seine humoristische Art und Weise die Heiterkeit des Publikums zu wecken.

*** Wildfang.** Der große Volks-Preis-Maskenball am Sonntag, 5. März, in den herrlich decorirten Räumen der Wänerthurnhalle verspricht, den vielen Anmeldungen von hochbegabten Masken, Gruppen und sonstigen Ueberraschungen nach zu urtheilen, ein großartiger zu werden. Zur Vertheilung gelangen 13 werthvolle Preise, die im Laden des Herrn Uhrmacher Wimmer, Michelsberg, ausgestellt sind. Eine große Geld-Kreppel-Bolonsie, Maskenspiel etc. sowie ein verästeltes großes Volk-orchester (ehem. Kitziger) werden zur Unterhaltung beitragen. Es sind keine Mühen und Kosten von Seiten des Komitees gescheut worden, um den seit Jahren so großartigen Volksmaskenball zu einem echten rheinischen Karnevalsfeiern zu gestalten. Auch wird die Gallerie wieder wie früher gegen geringes Entree für Zuschauer zur Verfügung gestellt werden. Alles nähere siehe Anzeigen.

*** Glücklich Kreppelzeitung** ist soeben im 33. Jahrgang erschienen und bietet, wie stets eine Fülle wichtiger Beiträge in Prosa, Versen und Bildern. Es wird kaum ein aktuelles Ereigniß von lokalem Interesse geben, das nicht von dem humoristischen Herausgeber in seiner originellen Art glosirt worden wäre. Auch die Ereignisse der großen Politik werden geistreich, nicht minder sollen auf mancherlei Zustände und Begebenheiten in der Umgegend satirische Streiflichter. Allen Freunden des rheinischen Humors sei auch die diesjährige Nummer der „Kreppelzeitung“ empfohlen.

*** Prämiirter Champagner.** Auf der Ausstellung in Wiesbaden in Nieder-Österreich erhielt die Rainerer Seifellerei von C. Gidemeyer die höchste Auszeichnung, die „Goldene Medaille“, für ihre ausgestellten, nur aus deutschen Weinen hergestellten Champagner „Silber“, „Gold“, „Kabinett“ und „Kabinett extra Cuvée“.

*** Nr. 9 der Bausenliste für Militäranwärter** ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Wiesburg a. d. Lahn.

Voranschlägliche Witterung

Freitag, den 3. März.

Zeitweise windig, etwas aufklärend, kälter.

Genaues durch die Wiesburger Wetterarten (monatlich 50 Pf.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Königliche Schauspiele. Es dürfte von großem Interesse sein zu erfahren, daß in der kommenden Woche Richard Wagner's „Ring der Nibelungen“ mit den einheimischen Kräften des hiesigen königlichen Instituts zur Aufführung gelangt. Die Rolle des „Siegfried“ in der „Walküre“ und des „Siegfried“ in der „Götterdämmerung“ wird Herr Kammerjäger Kallisch, die Rolle des „Vogel“ in „Rheingold“ und des „Siegfried“ in „Siegfried“ Herr Kammerjäger Sommer singen.

fs. Bürgeraal. Um es nur gleich zu melden, Herrn Direktor Wolfert ist es gelungen, für das erste Märzprogramm sich eine Attraktion zu sichern, die gewiß nicht verfehlen wird, in Wiesbaden großes Aufsehen zu erregen: „Wilhelm le masqué“, genannt der Edelmann mit den Feenhänden. Geheimnißvoll, wie sein Meister als Joubertünker ist auch seine Persönlichkeit. Seit 73 Jahren tritt der Künstler nämlich infolge Familienverhältnisse mit verhüllender Gesichtsmaske auf, die er auch im privaten Verkehr mit seinen Mitmenschen nicht ablegen darf, und erst wenn 10 Jahre verfloßen sind, soll die Maske fallen. Seine Arbeit ist vorzüglich, sein Kringelpiel sogar verblüffend; seine Nummer hat außerdem das angenehme, daß eine ganze Reihe Personen aus dem Publikum beschenkt wurden, und zwar mit Blumenarrangements, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Portemonnaies, Biederhähnen etc. Hunderte von Fächern, große und kleine, von des Künstlers Hand hervorgezaubert, fanden ebenfalls ihren Weg ins Publikum. Nächste dieser Nummer fesselt uns diejenige des Brodigan Silbero, Comedian Juggler. Mit unbedingter Sicherheit jongliert der junge Mann mit Flaschen, Tellern, Wällen und anderen Sachen, und weiß durch seine Arbeit lebhaften Beifall zu erringen. Auch das Humoristenschiff ist diesmal besonders günstig vertreten durch Herrn Clermont. Er bringt u. A. ungelungene Darbietungen in Wiesbadener Mundart, die wahre Lachsalven hervorriefen, seine anderen Couplets sind voller Wit und treffenden Pointen, die so für ihn einnahmen, daß Clermont durch die Beifallsstürme zu mehreren Zugaben gezwungen war. Sein Kollege Otto Krenn interessiert uns durch seine guten Leistungen als Mimiker, die Copierung einiger Volkstypen, die im Laufe seines Vortrages eingeflochten wurden, war köstlich, ebenso sein Auftreten als „Niederländer“, wobei er immer mit der Kapelle in humoristischen Konflikt gerieth. Lilly Berret und Herreg Walters vertraten das Soubrettenfach mit gutem Erfolg. Den Schluß des reichhaltigen Programms bildet das Gesangsduo Ludwigs, das über gutes Stimmmaterial, Vortrag und Repertoire verfügt. Nicht unerwähnt sei Kapellmeister Jacobs und seine moderne Kapelle, die u. A. mit dem Vortrag der Variationen über das Volkslied „Auf der Alm“ eine Probe ihrer guten Schulung gab. Der Besuch des Bürgerhauses ist augenblicklich sehr empfehlenswert.



Letzte Telegramme

20 Vergleute verschüttet.

Wien, 2. März. Der „Oberösterreichische Wanderer“ meldet: Gestern Abend ist auf dem zur „Brenner“-Grube bei Mochowitz gehörigen Zeltstättchen eine Arbeiterbühne der 320 Meter-Sohle auf die 370 Meter-Sohle hinabgestürzt. 20 Vergleute wurden in die Tiefe gerissen; 16 von diesen wurden, da die Wasserhaltungsmaschine durch die Steinmassen zertrümmert wurde, erschlagen, vier sind ertrunken und 4 wurden gerettet. Eine Leiche ist bisher geborgen. Die Grube gehört dem Grafen Thiele-Winkler.

Wilmers Nachfolger.

Berlin, 2. März. Nach amtlicher Ankündigung des britischen Konsulats ist an Stelle Lord Wilmers der Earl of Selborne zum Oberkommissar von Britisch-Südwestafrika ernannt.

Die ungarische Krise.

Budapest, 2. März. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, steht die Berufung Wefers in die Wiener Hofburg unmittelbar bevor. Die Krone soll geneigt sein, ihm die Nobilitätsbildung auf folgender Grundlage zu übertragen: In militärischer Hinsicht sofortige genaue Durchführung der Befehle des Kommandanten; in wirtschaftlicher Hinsicht Aufrechterhaltung der Zoll-Gemeinschaft in irgend einer Form zwischen den beiden Staaten der Monarchie bis zum Ablauf der Handelsverträge, eventuell nur auf eine längere Reihe von Jahren, inzwischen aber Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen und Beschlußfassung der beiderseitigen Parlamente zur Neuordnung der wirtschaftlichen Bedingungen, gegebenenfalls auf neuer Grundlage.

Die orientalischen Wirren.

Sofia, 2. März. Aus Mazedonien ist der bekannte Revolutionsführer Pera Tschow, der seinerzeit mit Damin, Gruch, Kostantsew und Sarafow Hauptleiter des Aufstandes im Vilajet Monastir gewesen ist, hier eingetroffen. — Sarafow hat an alle Revolutionskomitees in Mazedonien ein neues Rundschreiben gerichtet, worin er befiehlt, gegen alle Feinde der mazedonischen Sache das kurze Verfahren anzuwenden. Weiter fordert er die Vorgesetzten auf, sich nur an die Westmächte anzulehnen, da sie die einzigen seien, welche die Gläubiger der Mazedonier auf Mazedonien an sich halten.

Feuersbrunst.

Wien, 2. März. Die hiesige große Dampfmühle Donitzschke ist völlig niedergebrannt. Außer Mahlvorrichtungen sind auch 200 000 Dinar in Bar den Flammen zum Opfer gefallen. Der Sohn des Eigentümers, sowie ein Arbeiter sind in den Flammen umgekommen.

Die Unruhen in Rußland.

Paris, 2. März. New York Herald meldet aus Petersburg, der Befehl, die kaiserliche Yacht „Standard“ für eine Kreuzfahrt bereit zu halten, ruft dort allgemeines Aufsehen hervor.

Warschau, 2. März. Die Situation beginnt wieder ernst zu werden. Die Zahl der Streikenden ist in der Zunahme begriffen. Fortwährend finden Zusammenstöße zwischen Militär und Streikenden statt.

Paris, 2. März. Nach einer Petersburger Meldung lauten die Nachrichten aus Jekaterinburg sehr ernst. Die Eisenbahn ist überall mit Warenentladungen überhäuft infolge des Aufstandes auf der Transbaikal-Linie. Andererseits wird die Einstellung des Betriebes auf der ganzen Linie verlangt, um weitere Anhäufung von Gütern zu vermeiden. Die Arbeiter von Jekaterinburg nehmen eine drohende Haltung an. Die anwesenden Truppen reichen zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht aus. Man befürchtet daher Plünderungen und Vernichtung der nicht beförderten Güter. Ein Befehl des Fürsten Schilow verfügt die Annahme aller von den Eisenbahnarbeitern von Tschita gestellten Forderungen. Dieser Befehl verfehlte jedoch seine Wirkung, da er zu früh bekannt wurde. Es wurde dadurch nur erreicht, daß die Streikenden im Streik verharren. Sie fordern nunmehr die sofortige Beendigung des Krieges.

Der russisch-japanische Krieg.

Paris, 2. März. Nach einer Meldung des Petit Parisien aus Petersburg wurde gestern Abend amtlich zugestanden, daß General Gripenberg vor einem Untersuchungs-rath des Generals Dragomirov oder Lubowitski gestellt werden wird, falls der Jar verhindert sein sollte. Neuerdings wird mit großer Bestimmtheit versichert, daß die Rückberufung Kuropatkins bevorstehe. Dieses Gerücht findet sogar im Generalsstabe Glauben. Es heißt, daß Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch zu seinem Nachfolger bestimmt sei.

Paris, 2. März. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ordnete der Kriegsminister die Abblendung von 120 000 Gewehren, 80 Millionen Patronen, 30 000 Schrapnells und 11 Feldbatterien nach dem Kriegsschauplatz an. Diese Sendung beweise zur Genüge, daß die Regierung entschlossen sei, den Krieg mit aller Energie fortzusetzen. Im Generalsstabe wird erklärt, daß russischerseits alle Vorkehrungen getroffen seien für einen etwa notwendig werdenden Rückzug auf Zieling oder Gharbin. In allen Militärverfassungen herrscht fieberhafte Thätigkeit.

Petersburg, 2. März. Die vom Kriegsschauplatz eingetroffenen Meldungen bestätigen, daß Auroki der Armee des Generals Linjewitsch eine schwere Niederlage beigebracht hat, indem er die linke Flanke der Russen umging und sie zwang, auf das russische Centrum zurückzugehen. Auroki setzte seine Vorwärtsbewegung in der Richtung auf Mukden fort.

Paris, 2. März. Ein Generalsstabschef erklärte dem Vertreter des Petit Parisien in Petersburg, er sei überzeugt, daß die gegenwärtigen japanischen Demonstrationen auf der russischen Flanke nur die Vorboten einer großen und allgemeinen Schlacht seien. Der russische Generalstab sehe eine Schlacht von dreiwöchentlicher Dauer vor. An amtlicher Stelle wird erklärt, daß die Russen während der letzten 5 Tage 8000 Mann an Toten und Verwundeten eingebüßt haben.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bomert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 2. März 1905.

Geboren: Am 26. Februar dem Arbeiter auf der Gasfabrik e. L., Christiane Eva Maria. — Am 25. Februar dem Hof- und Musikalienhändler Heinrich Wolff e. S., Hans Eduard. — Am 26. Februar dem Fuhrmann Jakob Hoffinger e. S., Christian Rudolf. — Am 25. Februar dem Postboten Wilhelm Weis e. S., Emil Christian Johann. — Am 25. Februar dem Herrnschneidergehilfen Johann Hoffmann e. L., Anna Maria. — Am 23. Februar dem Bäcker Gustav Bachmann e. S., Gustav Georg August. — Am 23. Februar dem Tapezierer Hermann Böttcher e. L., Frieda. — Am 26. Februar dem Kleidermacher Heinrich Ochs e. S., Cornel Wilhelm.

Aufgehoben: Gastwirt Ernst Peter Güthier hier mit Emma Amalie Sperling zu Eisenach. Walthart Georg Häuser hier mit Magdalene Herz hier. — Regierungsssekretär Johann Wilhelm Dassen hier mit Lina Louise Ruoff in Hall; Maurer Friedrich Wilhelm Bräcker in Röhndorf mit Margarete Wintermann in Röhndorf. — Maurerpartier Jakob Kraft hier mit Katharina Guber hier. — Gärtnerei Philipp Basting hier mit Sofie Hermann hier. — Gärtner, gehülfe Heinrich Basting hier mit Christine Hermann hier. — Tagelöhner Wilhelm Berghäuser hier mit Franziska Heß hier. Agl. Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge Michelberg.

Freitag Abends 6 Uhr.
Sabbath Morgens 9, Predigt 9.45, Nachm. 3, Abends 7 Uhr.
Sabbath Morgens 7.15, Nachm. 4.30 Uhr.
Die Gemeindefeierlichkeiten sind Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Isralitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 5.45 Uhr.
Sabbath Morgens 8.15, Predigt 10.15, Nachm. 3, Abends 7 Uhr.
Sabbath Morgens 7, Abends 5.15 Uhr.

Zum Kreppelbacken.

Feinstes Diamantmehl per Pfd. 18 Pf., bei 5 Pfd. 17 Pf.
Luchsmehl per Pfd. 16 Pf., bei 5 Pfd. 15 Pf.
Garantirt reines Schmelzmehl per Pfd. 48 Pf.
Margarine (Vittello) per Pfd. 75 Pf., bei 5 Pfd. 73 Pf.
Kaffee (Borlauf) per Schoppen 26 Pf.
Dr. Deller's Back- und Puddingpulver, 3 Stüd 20 Pf.
Citronen à Stüd 5 Pf., 10 Stüd 45 Pf., 100 Stüd 4 Mark.

Erstes Frankfurter Consumhaus.

Verkaufsstellen:
Kreuzstraße 8/10, Moritzstraße 16, Freiweidenstraße 4,
Oranienstraße 45, Weststraße 30.
Inb. Jacob Spitz. Telef. 2947 u. 697.

Marktbericht.

Wiesbaden, 2. März. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 15.60 M., bis 16.00 M., Stroh 100 kg 4.00 M., bis 4.60 M., Heu 100 kg 6.80 bis 7.60 M. Angefahren waren 6 Wagen mit Frucht und 19 Wagen mit Stroh und Heu.

Die in allen Kreisen beliebte

Carneval-Zeitung

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

erscheint heute Freitag.

Preis pro Exemplar 20 Pfennig.

Für den Vertrieb werden noch einige Leute gesucht.

Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 3. März 1905.

35. Vorstellung. 63. Vorstellung. Abonnement C.

Ein Sommernachts Traum.

Dramatisches Gedicht von Shakespeare in 3 Akten. Ouverture und die zum Stück gehörige Musik von Mendelssohn-Bartholdy.
In neuer Bearbeitung für die hiesige Kgl. Bühne.
Regie: Herr Nebus.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.
Theobald, Herzog von Athen . . . Herr Kessler.
Lysander, Vater der Hermia . . . Herr Böhm.
Lysander, . . . Diebhaber der Hermia . . . Herr Schwab.
Demetrius, . . . Diebhaber der Hermia . . . Herr Walcher.
Philokrates, Kuffler der Lustbarkeiten am Hofe des Theobald . . . Herr Müller.
Squenz, der Zimmermann . . . Herr Nebus.
Schneid, der Schreiner . . . Herr Krenemann.
Jettel, der Weber . . . Herr Krenemann.
Haut, der Bälgenflicker . . . Herr Krenemann.
Schneid, der Kesselflicker . . . Herr Krenemann.
Schneider, der Schneider . . . Herr Krenemann.
Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theobald verlobt . . . Herr Krenemann.
Hermia, Tochter des Theobald, in Lysander verliebt . . . Herr Krenemann.
Helena, in Demetrius verliebt . . . Herr Krenemann.
Oberon, König der Elfen . . . Herr Krenemann.
Titania, Königin der Elfen . . . Herr Krenemann.
Puck, ein Elfe . . . Herr Krenemann.
Erster . . . Herr Krenemann.
Zweiter . . . Herr Krenemann.
Dritter . . . Herr Krenemann.
Böhmenknecht . . . Herr Krenemann.
Spinnweb . . . Herr Krenemann.
Motte . . . Herr Krenemann.
Senfflaumen . . . Herr Krenemann.
Pyramus . . . Herr Krenemann.
Thisbe . . . Herr Krenemann.
Banda . . . Herr Krenemann.
Knechtlein . . . Herr Krenemann.
Pörrer . . . Herr Krenemann.
Kostüm in dem Zwischenstücke, das von den Knechten vorgeführt wird.
Andere Elfen im Gefolge des Königs und der Königin, Gefolge des Theobald und der Hippolyta, Scene Athen und ein nahe gelegener Wald.
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 4. März 1905.

34. Vorstellung. 64. Vorstellung. Abonnement D.

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Julius Barbier. Musik von Jacques Offenbach.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 3. März 1905.

171. Abonnements-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig.

Sum 4. Male: Nobilität. Die argentinische Ernte. Nobilität.

Rußspiel aus dem Kaufmannsleben in 3 Akten von M. L. Stowronski.

In Scene geriebt von Dr. H. Rauch.
H. Siemerk, Jubel von Gottfried Kramm's Erben vereinigte Del., Rad. u. Seifenfabriken, Copale on gross.

Amalie, seine Tochter . . . Gustav Schütz.
Jigla Knechtbauer Hausdame . . . Gertha Blonden.
Kommersientrat von Gundlingen-Ludwig . . . Margarethe Fern.
Katho, seine Frau, geb. Freiin v. Hüningsheim . . . Arthur Roberts.
Otto, ihr Sohn, Leutnant der Reserve, General-vertreter der Duisburger Delwerke . . . Clara Krause.
Frederich von Hüningsheim, Landrat . . . Fritz Gehrtrüge.
August Dimpes, erster Prefectur . . . Heinrich Hager.
Carl Frömer, erster Correspondent . . . Georg Müller.
Kettner, Buchhalter . . . Rudolf Berta.
Müller, Bedienter . . . Max Ludwig.
Diel, Beckmeister . . . Emil Kneib.
Anna Kirch, Raschenschrift . . . Hans Wilhelm.
Meta Kneibeling, dto. . . Wally Wagner.
Joseph, Arbeiter . . . Eile Korman.
Jean, Diener . . . Theo Oert.
Minna, Köchin . . . Friedrich Degen.
Minna Agte.

Der der Handlung: Ein rheinischer Fabrikplatz.
Zeit: Der Sommer 1903.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Rassensinnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 4. März 1905.

172. Abonnements-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig.

Carnevalistischer Prolog.

Nobilität. Herzogin Grevette. Nobilität.
Schwank in 4 Akten von Georges Feytaud.

Ungeahnte Vortheile

bietet der

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

des

Kaufhauses Max Levy,

Wellritz- u. Helenenstrassen-Ecke.

Die wiederkehrend billige Kaufgelegenheit

für: Damen-Kleiderstoffe, Weiss- und Baumwollwaaren, Gardinen, Aussteuer-Artikel, Teppiche, Tisch-, Bett- und Schlafdecken, Damen-Wäsche, Jupon, Blousen, Costümröcke, Bettstellen in Holz und Metall, compl. Betten etc. etc.

Das Lokal ist zu vermieten, die Einrichtung zu verkaufen.

Für Brautleute.

Gut gearbeitete Möbel, meist Handarbeit, wegen Geschäfts-Aufgabe der hohen Lebensmittelpreise sehr billig zu verkaufen: Sofa, Betten 60-150 M., Bettst. 12-50 M., Kleiderst. mit Aufsatz 21-70 M., Spiegel, Schränke 80-90 M., Vertikons (polirt) 34-60 M., Kommoden 20-34 M., Kuchensch. 28-38 M., Sprünge 18-25 M., Kiste in Eeegras, Welle, Kiste und Kiste 40-60 M., Drehten 12-30 M., Sophas, Divans, Ottomane 30 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Kuchensch. 15-25 M., Kisten u. Kuchensch. 6-10 M., Stühle 8-12 M., Sopha- u. Kleiderst. 5-50 M., u. m. Große Lagerräume, Eigene Werkst., Frankfurterstr. 19, Weinstra. 37 Auf Wunsch Zahlungs-Einrichtung. 48 8

Ein Juwel

ist ein gutes, reines Gesicht, rothes, jugendliches Antlitz, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch:

Stiefenpferd-Alcunmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Mode- und Schuhwaren; Stiefenpferd & Co. 10 M. bei: K. Benning, Fritz Böttcher, H. Grop, Ernst Kade, C. Portzehl, Robert Sauter, Otto Sandua, Th. Schulberger, Otto Siebert, Th. Tauer, Drogerie Otto Hise, 578

Hilse g. Blutstockg. 958/472 Ad. Lehmann, Halle 2 S. Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Heute und folgende Tage Auslage

von einem grossen Posten

Damen-Glacé-Handschuhe

(schwarz, weiss und farbig) durchschnittlich das Paar

88

Pl.

S. Noher & Co.,

Wiesbaden, Marktstrasse.

Nachlass-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlasspflegers versteigere ich
Morgen Freitag, den 3. März,
Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
die zu dem Nachlasse der Klavierlehrerin **Luise Schmitt** gehörigen Gegenstände in meinem Versteigerung-Lokale, **Moringstrasse 12** dahier, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

1 nußb. Pianino, 1 Ottomane, 1 Sofa, 1 Gallerieschrank, 2 einthür. Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Nähstisch, 1 Bauernstisch, 1 Spiegel, Bilder, Stühle, 1 Sessel, Kleider, Weißzeug, Stiefel, Lampen, Stagere, Nippfächer, 1 Damenuhr, 1 Becker, Bettzeug, 1 Tisch, Glas, Porzellan, sowie noch Verschiedenes.

Adam Bender,
Auctionator u. Taxator.

Geschäftslokal: 12 Moringstrasse 12.

Kartoffeln! Kartoffeln!

empfiehlt in verschiedenen Sorten und prima Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen

J. Hornung & Co., Häuergasse 3.
Lieferung frei in's Haus.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,
Luisenstraße 24, Fernsprecher 2352,
liefert wieder
sämmliche Kohlenarten, Koks, Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts, sowie Brenn- und Anzündholz
zu den billigsten Preisen.

Patent!

Gebrauchs-Musterschutz No. 243 514. Großartige Erfindung. **Syphon-Schraube** mit doppelter Verschraubung, abnehmbar ohne Zange, jedes Ansehen von Rost ausgeschlossen, für alle diesbezüglichen Sachen verwendbar, billig zu verkaufen vom Erfinder **J. Berghäuser, Bülowstr. 11, Wiesbaden.** 5803

Eigenes Fabrikat!

Echtes Kölner Brod,

hergestellt aus garantiert reinem Roggenschrot, welches auf eigener Mühle gewonnen.

Beliebtes Dessertgebäck.

Täglich frisch, auch im Auschnitt (dünn geschnitten) Pfunde und Halbpfundweise, à Laib 60 und 30 Pfg.

Wilh. Maldaner,
Marktstraße 34.

Frankfurter Würstchen

von **Hch. Müller, Eyrendlingen bei Frankfurt**, empfiehlt in täglich frischer Zubereitung das Stück zu 15, 18 und 20 Pfg.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.
Einzelverkauf für Wiesbaden.

Verdingung.

Die Herstellung von Weinbergsmauern im Distrikt **Steinberg** ist nach Maßgabe der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen bei Staatsbauten zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen liegen in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Erstattung der Schreibgebühren im Betrage von 1 Mk. von dort bezogen werden.

Angebote nebst Steinproben sind bis zum Eröffnungs-termin,

Donnerstag, den 23. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Rüdesheim, den 1. März 1905.
Der Königl. Kreisbauinspektor.
Callenberg, Baurat.

Bekanntmachung

Freitag, den 3. März 1905, Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale **Wiesbadenerstr. 5** hier:
1 Billard, 1 großen Spiegel mit Trumeau, 1 Sofa öffentlich zwangsweise gegen Vorkauf.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Erstes Frankfurter Consum-Haus

Telefon 697.

Verkaufsstellen:

Telefon 2957.

Dreiweidenstr. 4.
Moritzstrasse 16.

Nerostr. 8/10

Oranienstrasse 45.
Wellritzstrasse 30.

Preisverzeichnis.

Kaffee, Thee, Chocolate.

Kaffee, täglich frisch gebrannt, pro Pfd.
80, 90 Pf., 1.—, 1.20, 1.40, 1.60
Thee pro Pfd. Mk. 1.20, 1.60, 2.—
Prima holl. Cacao, pro Pfd. Mk. 1.20, 1.40,
1.60, 2.—, 2.40
Garant. reine Vanillechocolate pr. Pfd. 70 Pfg.
Braunschweiger Cichorie 5 Pack 18 "
Frank's Cichorie 5 Pack 35 "
Surrogat à Pack 8, 5 Pack 38 "
Kaffee-Essenzen, lose pro. Pfd. 60 "
Sämtliche Packungen: Dosen, Gläser etc. 20
und 24 Pfg.
Malzgerste à Pfd. 18 Pfg.
Gebranntes Korn à Pfd. 16 "
Aechter Malzkaffee in Packeten à Pfd. 20 "

Teigwaren und Suppensachen.

Faden- u. Gemüsenudeln à Pfd. 23, 28 30 Pfg.
Hausmachernudeln à Pfd. 28 "
Suppentelg u. Hörnchen à Pfd. 24, 28, 30 "
Reis à Pfd. 12, 16, 20, 24, 28, 30 "
Gerste à Pfd. 12, 16, 20 "
Paniermehl à Pfd. 25 "
Haferflocken und Hafergrütze Pfd. 19 "
Quäker in Packeten 35 "

Mehl. Mehl. Mehl.

Feinst. Kuchenmehl à Pfd. 14, b. 5 Pfd. 13 Pfg.
Vorschussmehl à Pfd. 16, b. 5 Pfd. 15 "

Blütenmehl à Pfd. 18, b. 5 Pfd. 17 Pfg.
Diamantmehl 5 Pfd. 90 "

Brot (volles Gewicht).

Weissbrot 40, Gemischtes 38, Schwarzbrot 36 Pf.
Aechtes Hausener Brot $\frac{1}{2}$ 53, $\frac{1}{4}$ 27 Pfg.
Dr. Oetker's Back- und Puddingpulver,
à St. 8, 3 St. 20 Pfg.
Condensierte Milch à Dose 49, b. 5 Dos. 48 "

Dörrobst und Südfrüchte.

Pflaumen à Pfd. 15, 18, 20, 25, 30, 40 Pfg.
Gemischtes Obst à Pfd. 25, 30, 35, 40 "
Aprikosen à Pfd. 60, 65 "
Rosinen und Sultaninen à Pfd. 35, 40 "
Orangen 6 St. 20, 5 St. 20 "
Citronen 10 St. 55 Pf.

Fleisch- und Wurstwaren.

Cervelatwurst à Pfd. Mk. 1.20, b. 5 Pfd. Mk. 1.15
ff. Mettwurst à Pfd. 88, bei 5 Pfd. 85 Pfg.
Aechte Frankfurter Würstchen Paar 25 "
Schmalz, garantiert rein, à Pfd. 48 "
Prima Pflanzenfett à Pfd. 50 "
Feinste Süssrahmmargarine à Pfd. 75 "
„Vitello“-Margarine à Pfd. 75 "

Gelée und Marmelade.

Prima Rübenkraut à Pfd. 16 Pfg.
Zwetschenlatweg à Pfd. 20 "

Gemischte Marmelade à Pfd. 25 Pfg.
„Taurus“-Gelée à Pfd. 30 "
Aprikosen-Gelée à Pfd. 35 "
Prima Preiselbeeren à Pfd. 35 "
Sämtliche Packungen 5 und 10 Pfd.-Eimer
oder Töpfe zum billigsten Preise.

Oele, Seife und Wasch-Artikel.

Salatöl pro Sch. 35, 40, 50 Pfg.
Rüböl pro Sch. 27 "
Petroleum pro Ltr. 14 "
Prima weisse Kernseife à Pfd. 23, b. 5 Pfd. 22 "
„hellgelbe“ à Pfd. 22, b. 5 Pfd. 21 "
„dkgelbe“ à Pfd. 21, b. 5 Pfd. 20 "
„dgl. Schmierseife“ à Pfd. 16, b. 5 Pfd. 15 "
„weisse“ à Pfd. 17, b. 5 Pfd. 16 "
Seifenpulver à Pack 5, 8, 10 "
Scheuertücher à St. 10, 15, 20, 25, 30 "
Scheuerbürsten à St. 10, 15, 20, 25 "
Auftragbürsten à St. 3, 5 "
Schrubber à St. 20, 25, 30, 35 "
Soda à Pfd. 4 Pfg., 3 Pfd. 10 "
„Hammonia“-Stearinkerzen à Packet 55 "
Schwedisches Feuerzeug à Packet 8 "
10 Packete 70 "

Prima holl. Vollharinge à St. 4, 10 St. 38 Pfg.
Berliner Riesenrollmöpse St. 5, 10 St. 48 Pfg.

Prima magnum bonum-Kartoffeln,
per Kumpf 25 Pfg.

Sämtliche nicht genannte Artikel zu enorm billigen Preisen.

Reichshallen

Wiesbaden. Stiftstrasse 16.

Allabendlich:

Borussia-Sextett,

Hans Hansen-Trio,

Hubertus Compagnie,

sowie die übrigen Attraktionen.

Am 5., 6. u. 7. März nach der Vorstellung

BALL.

6197

Zum Ball freier Eintritt! Kein Tanzgeld!

Vorzugskarten an Wochentagen gültig:.

Freiwillige Feuerwehr.

(4. Comp.) Waldstraße.

Samstag, den 4. März, im Saale
Burggraf:

Maskenball.

Eintritt für Mitglieder und Nichtmit-
glieder Masken 1 M., im Vorverkauf
75 Pfg., eine Dame frei.Nichtmasken Mitglieder 30 Pfg., Nichtmasken Nicht-
mitglieder 50 Pfg. 604

Vollsbildungs-Verein

Wiesbaden.

Sonntag, den 5. März, Nachmit-
tags 1-6 Uhr:Volkstümliche Führung
durch die Gemälde-Ausstellung

in den

Kunstsälen Luisenstrasse 9.

Um 2, 3 und 4 Uhr: Vortrag des

Kunsthistorikers Dr. Wolfram Waldschmidt hier.

Erklärung der Gemälde.

Eintritt 20 Pfennige, einschl. Katalog. 6148

Die Vortragskommission.

Ausnahme-Angebot, verbindlich bis 16. März.

Fensterkasten, bepflanzt mit Petrosilie, das ganze
Jahr hindurch frische Petrosilie liefernd; 98 Pf.Fensterkasten, bepflanzt mit Veilchen, die das ganze
Frühjahr hindurch knospen und blühen; 98 Pf.Fensterkasten, bepflanzt mit Maiblumen, die
das ganze Frühjahr hindurch knospen u. blühen 98 Pf.
2 solcher beplanter Fensterkästen M. 1.95
4 solcher beplanter Fensterkästen M. 3.85Die Fensterkästen sind aus blau- und golddekoriertem
Feinblech.M. Peterseim's Blumengärtnereien, Hoflieferanten,
Erfurt.Gratis und franko verlange man Haupt-
Katalog über Blumen- und Gemüse-
Samen, Obstbäume, Rosen, Kartoffel-
saatgut. Preise dieses Jahr sehr billig-
Man vergleiche unsere Preise mit an-
deren Katalogen. 635

25 Pf. Cabliani, Ausch. 40 n. 45 Pf.

30 Pf. Frische Schokolade 40 Pf.

Tel. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.

Frische Räder Hochgebirgs 6 u. 8 Pf.

Bekanntmachung.

Freitag, den 3. März 1905, Vormittags
11 Uhr, versteigere ich in dem Hause Dreiweidenstr. 5:
1 Partie Bretter, Latten, Leisten und Drahtstifte, 2 Hobel-
bänke, 56 versch. Hobel, 16 Zwingen mit und ohne
Schrauben und 1 Stück Dachpappe, bestimmt; sodann
um 12 Uhr Mittags Kirchstraße 23: 17 Bände Meyer's
Konv.-Lexikon, 1 Damenschreibstift, 1 Tischschrank, 1 Klavier-
stuhl, 2 Puffe u. dergl. mehr
Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 6118

Galonske, Gerichtsvollzieher fr. A.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 3. März 1905, Nachmittags 2^{1/2} Uhr,
beginne ich zufolge Auftrags der gerichtlich bestellten Nach-
lasspfleger, Kirchstraße 23, dahier, folgende noch gut erhaltene Gegen-
stände zu:
2 Betten, 3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 2
Kommodes, 1 Nachtschrank, versch. Tische, 2 Sofas, Stühle,
1 Konsole mit Spiegel, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Kleider-
schrank, 1 Bauernstisch, 1 Partie Küchengeräte, Betten- und
Frauenkleider, Wäsche und dergl. mehr
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 6117

Galonske, Gerichtsvollzieher fr. A.

Verdingung.

Die Pflasterung der rund 400 qm großen Wegefläche
in der Parzelle Pflanz, im Distrikt Steinberg, und die
Lieferung und Verlegung von 140.0 m Sandsteinen
dieselbst sollen nach Maßgabe der Bedingungen für die
Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen in öffentlicher
Ausreibung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in dem Geschäfts-
zimmer der Königl. Kreisbauinspektion zur Einsicht aus, auch
können dieselben von dort gegen Erstattung der Schreib-
gebühren im Betrage von 1.20 M. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender
Aufschrift versehen nebst den Steinproben bis zum Er-
öffnungstermin

Montag, den 27. März d. Js.,

vormittags 10 Uhr,

einzurichten.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Hüdesheim, den 1. März 1905.

Der Königl. Kreisbauinspektor:

Callenberg,

Baurat.

631

Magnum bonum 24

Münchener Kaffee 40 Pf., Malakoffkaffee 10 Pf.,
officiert in prima gelunder trockener WaareC. F. W. Schwanke Nachf., Schwalbacherstraße 43.
Telephon 414

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 53.

Freitag, den 3. März 1905

20. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf
Freitag, den 3. März l. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bewilligung von 26000 M. für Rechnung des Etats von 1905 zur Befestigung der Sonnenbergerstraße vom Gassenweg bis zur Kronenbrauerei mit Kleinspaster. Ver. B. A.

2. Steuerentwürfe des Magistrats.

Wiesbaden, den 28. Februar 1905.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Zwecks Pflasterung wird der Wellringelweg von der Dohmerstraße bis an den Feldweg verlängerte Blücherstraße vom 1. März d. J. ab auf die Dauer der Arbeit für **Fuhrwerk gesperrt.**

Wiesbaden, den 28. Februar 1905.

6009 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Straßen- und Baufluchtlinien der Mainzerstraße von der Rheinstraße bis zur Lessingstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergeschloß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 24. Februar er. beginnenden und einschließlich dem 24. März er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 21. Februar 1905.

5627 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. März d. J., vormittags,
soll im Distrikt „Langenberg“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 20 A. Buchen Scheit.
2. 95 A. Buchen Prügel.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor dem Restaurant Herderg.

Wiesbaden, den 28. Februar 1905.

5972 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Wirtschaftsgüter für das Armen-Arbeitshaus für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll nach Maßgabe der im Zimmer Nr. 13 des Rathhauses zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

1. Kaffee, 2. Biskorien, 3. Erbsen, 4. Linsen, 5. Bohnen, 6. Weizenmehl, 7. Hafergrütze, 8. Rindfleisch, 9. Reis, 10. Gerstemehl, 11. Graupen, 12. Zucker, 13. Salz, 14. Pfeffer, 15. Salzwasser, 16. Nudeln, 17. Wurst, 18. Fleischwurst, 19. Fleisch, 20. Korneisen, 21. Schmierseife, 22. Stearinlichter, 23. Streichholz, 24. Soda, 25. Pappomade, 26. Petroleum, 27. Welfen.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis **Freitag, den 9. März 1905, vormittags 10 Uhr,** im Rathhaus, Zimmer Nr. 13, abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Von sämtlichen Waren sind Proben beizufügen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1905.

6043 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 6. März d. J., vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der Wittve des **Ludwig Bappler, Elisabeth geb. Schneegass** von ihr, ihr an der Adlerstraße 17 belegenes Besitzthum mit 36,25 qm Hofraum und Gebäudfläche in dem Rathhaus, Zimmer Nr. 42, abtheilungshalber freiwillig zum **zweiten Male** versteigern lassen.

Wiesbaden, den 28. Februar 1905.

Der Oberbürgermeister.

In Vertr.: **Körner.**

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 275 lfd. Mtr. **Betonrohrkanal des Profils von 60/40 cm** einschließlich der dazu gehörigen Spezialbauten in der Kantstraße von der proj. Kölnerstraße bis zur Platterstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 0 50 M. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. März 1905,

vormittags 11 Uhr,

im Rathhaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1905.

5953

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **neuen Wasserstiefeln**, sowie die Ausführung der laufenden **Reparaturarbeiten** im Rechnungsjahre 1905 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 21. März 1905,

vormittags 11 Uhr,

im Rathhaus, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher **Vollmacht versehenen Vertreter.**

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1905.

6008

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung und **Anbringung der Gasbeleuchtungskörper** für den **Neubau der Oberrealschule am Zietenring zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 7. März d. J. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**S. N. 198**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 8. März 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. Februar 1905.

5971

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Lieferung von Milch, Butter, Eier und Käse für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 notwendigen Bedarfs an Milch, Eiern und Landbutter, Eier, Gervais, Eidamer, Holländer, Limburger, Schweizer, Tilsiter, und Handkäse soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, postmäßig versiegelt bis 8. März 1905, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, im Februar 1905.

5519

Städtisches Krankenhaus.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 108 lfd. m **Betonrohrkanal des Profils von 60/40 Zentimeter** einschließlich der dazu gehörigen Spezialbauten in der **Platterstraße**, von der Kantstraße bis zur nächsten projektirten Querstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. März 1905,

vormittags 11 1/2 Uhr,

im Rathhaus, Zimmer 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 25. Februar 1905.

5954

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung des **Kupferbelages** auf den **profilirten Giebelabdeckungen der Urnenhalle** auf dem **neuen Friedhofe zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, **ausgeschlossen** Zeichnungen, auch von dort und zwar bis 9. März 1905 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**S. N. 197**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. März 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 23. Februar 1905.

5797

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 145 lfd. Mtr. **Steinrohrkanal von 30 cm Durchmesser** in der **nördlichen Voßthoringerstraße** von der Blücherstraße bis zur verlängerten Westendstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlüsselt und mitentsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 7. März 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

5433

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Lieferung von Armenjahren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 erforderlichen Armenjahren soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote unter Angabe des Preises:

- a) für Personen bis zu 5 Jahren,
- b) über 5

sind postmäßig versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis 13. März, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Bedingungen können bei unserer Kasse eingesehen werden. Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 20. Februar 1905.

5459

Städt. Krankenhaus.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

21. Zimmer u. Küche per 1. April
an ruh. Leute ohne Kinder zu verm.
Nass. 2. Etage. 5786

Männergesang-Verein Concordia.

Fastnacht-Montag, den 6. März,
Abends von 8 Uhr ab:



Masken-Ball

(Strandfest)

in den oberen Sälen der „Casino-Gesellschaft“.

Friedrichstrasse 22.

Die Einführung von Nichtmitgliedern ist durchaus unstatthaft.

Demaskierung 11^{1/2} Uhr.

Unsere verehrl. Mitglieder bzw. deren Angehörige, welche den Ball als Maske besuchen wollen, erhalten die hierzu erforderlichen Sterne nur gegen Vorlage der Mitgliedkarte bei Herrn Julius Bernstein, Kirchgasse 54. Nichtmaskierte Mitglieder und deren nichtmaskierte Angehörige haben Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte.

Kinder haben keinen Zutritt.

Das Betreten der Gallerie, sowie der Parterre gelegenen Räume des Casino ist nicht gestattet.

Der Vorstand.

Kummer's Kuchen

(fertige Kuchenmasse)

wurden wiederum innerhalb eines halben Jahres zum 2. Male mit der

Goldenen Medaille

prämiert. — Man achte genau auf den Namen **Kummer** und hüte sich vor Nachahmungen.

Kummer's Puddingpulver à 15 Pf.

Kummer's Backpulver à 10 Pf.

Kummer's Vanillezucker à 10 Pf.

überbieten an Qualität alle anderen Fabrikate. Zu haben in allen besseren Colonialwaren- und Delicatessen-Geschäften, in Packeten à 45 und 65 Pf.

General-Vertreter:

H.C. Meyer, Wiesbaden, Albrechtstrasse 32.

436

Telefon 832.

Kohlen.

la. Deutsche Ruhr-Anthrazitkohlen, sowie sämtliche andere Kohlenarten, Koks und Bricketts von den besten Becken des Ruhrgebiets, ferner la. Brenn- und Anzündholz empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen.

W. A. Schmidt,

Inh.: Herm. Baum,

Fernsprecher 226.

Moritzstrasse 28.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Pflege, Sauglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 2.— an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Zum Kreppelbaden!

Diamantmehl, feinstes aller Blüten- und Konfektmehl, Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. à 17 Pfg.

Weizenmehl I, Blütenmehl, Pfd. 16 Pfg., bei 5 Pfd. à 15 Pfg.

Weizenmehl 000, vorzügl. Kuchenmehl, 14 „ „ 10 „ „ 13 „ „

Süßrahmtafelbutter der Molkerei Bilsen, Bilsen, und Wasserbüchel, Pfd. 125 Pfg.

Süßrahmtafelbutter v. and. Molkereien, Pfd. 120, bei 2 Pfd. à 117 Pfg.

Butterbutter Pfd. 108, b. 2 Pfd. à 106 Pfg. Bayerische Landbutter Pfd. 104, b. 2 Pfd. à 102 Pfg.

Feinste Palmbutter Pfd. 56, bei 5 Pfd. à 54 Pfg. Feinste bayer. Landeier Stück 9, 8 u. 7 Pfg.

Jama-Margarine (mit Sahne u. Eigelb-Gusss, schäumend) Pfd. 70, bei 5 Pfd. à 68 Pfg.

Schweineschmalz gar. rein, feinst, Pfd. 45, bei 5 Pfd. à 44 Pfg.

Milch-Borlans Schoppen 26 Pfg., Ceter Bodpulver 3 St. 20 Pfg.

Cesam-Tafelöl gar. reineschmelzend, Schoppen 35 Pfg., exquisites Cural. Schopp. 45 Pfg.

Gen. Zucker Pfd. 26 Pfg., Kondens. Milch, Marke Bismarckchen, Büchse 47 Pfg., bei 10 Büchsen à 46 Pfg.

C. F. W. Schwante Nachf.,

43 Schwalbacherstrasse 43.

Telefon 414.

5849

SCHILDMAIER-PIANOS

aus den Hofpianosfabriken von W. Biese Berlin-A.M. Handelt Leipzig, Karl Haake, Hannover etc. empfiehlt zu billigsten Preisen — auch gegen Teilzahlung — Franz König, Eschborn 4

70 000 Mk.
50 000 „
30 000 „
20 000 u. s. w.

bures Geld

I. Wetzelar Dom-
bau-Geldlotterie
zur Wiederherstellung des
Domes, in ganz Preussen
genehmigt. 2180/257

Ziehung:

8. und 9. März
im Kreishaussaal zu Wetz-
lar. 275 000 Lose, 266504
Niet, 8436 Gew.

Sämtliche Gewinne bares Geld.

Lose à 3 Mark,

Porto u. Liste 30 Pfg.
versendet General-Debit
Ferd. Schäfer, Düsseldorf

Schreibmaschinen-Schule

Versch. Systeme,
Tag- u. Abendkurse.

Kostenloser
Stellennachweis.

Heinrich Leicher,
Laisenplatz 1a.

Paris 1900 höchste Auszeichnung
„Grand Prix“.

Verkauf von Schreibmaschinen
nur erstklassiger Systeme zu
Originalpreisen.

Heinrich Leicher,
Bismarckplatz 1a. 2914

Die beste Bezugsquelle

für Möbel, Betten, Spiegel,
Bildern, ganze Einrichtungen
in Bezug auf Qualität und Preis
ist nur

Ph. Seibel,

19 Bismarckstr. 19.

Neuestes Möbel Geschäft des
Westens.

Bitte genau auf Firma u. No. 19
zu achten.

4452

Jugendfrische

verleiht
Guthmann's

Cosmos

Seife

in der besten
Färbung
Stück 25 Pfg.

Dresden

Hochfein parfümiert.

Hier zu haben bei: 790/97

O. Siebert, Drogerie.

Damen-Hopfwaschen

mit Feinsur 1 M.

Separater Damen-Salon.

Einzel-Griffuren, sowie im

Monatsabonnement außer d.

Gaule Willen. 5201

K. Löbig, Friseur,

Edel-Platz, und Heleneplatz.

Die Dr. med. Hair vom

Asthma

sich selbst und viele hunderte Patien-

ten heilt, leidet unentgeltlich dessen

Schrift. Contag & Co.,

Leipzig. 1577/70

Künstliche Zähne

à Zahn 5 Mk.

Piombiren u. Zahnreinigen.

Zahnziehen schmerzlos.

mit Lachgas u. Chloroform.

Jos. Piel, Albrecht, 97, Part.

Eine gute

Wäscherei

mit guter Handarbeit und Inven-

tar wird zu kaufen gesucht, mit

Preisangebe, Näh. in der Exped.

da Platte. 5710

Saus zu ver. H. Schwalbacher-

strasse 8. Näheres Herol-

tal 45. 3881

6753

Turn-Verein.

Samstag, den 4. März,
Abends 8 Uhr 11 Min.:



Großer Maskenball



in sämtlichen Räumen unseres Turn-

heims, Hellmuthstrasse 25.

Preise der Eintrittskarten für Mitglieder 50 Pf., ferner sehr
billig eine weitere Karte à 1 Mk. zu, eine nichtmaskierte
Dame frei, für jede weitere nichtmaskierte Dame ist eine Karte
für 50 Pf. zu haben. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 2 Mk.

Kassenpreis: 2 Mark.

Die Karten für Mitglieder können nur bei unserem Mitglieds-
wart, Herrn Frh. Streuf, Kirchgasse 37, und diejenigen für Nicht-
mitglieder bei den Herren W. H. Berghäuser, Ecke Dörmann-
und Zimmermannstraße, Karl Bad, Ecke Weinstraße und Dörmann-
Louis Dutter, Kirchgasse 60, und Heinrich Bahn, Ecke Dörmann-
und Schwalbacherstraße, in Empfang genommen werden.

Der Eintritt ist nur mit farnevalistischen Abzeichen gestattet.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Unsere Mitglieder und Freunde laden wir zu recht zahlreicher Be-
teiligung freundlich ein.

Der Vorstand



Gesellschaft „Fidelio“.

Fastnacht-Samstag, den 4. März, Abends 8 Uhr:

Großer

Preis-Maskenball

im Kaiserhof, Dörmannstr. 15.

5 Damen- und 4 Herrenpreise

kommen zur Verteilung. Dieselben sind in dem Schaufenster des
Konfektionshauses von Bruno Wandt, Kirchgasse, zur Bekundung
ausgestellt. Maskenkerne à 1 Mk. und Karten für Nichtmaskierte
à 50 Pf. sind zu haben in den Zigarrenhandlungen von Josef
Nacht, Jenseits und Stoffen, Weststr. u. Kirchg., bei den Ge-
wirten Alzgi, Kerkstr., Bender, Heleneplatz, Weigand, Heleneplatz,
Hörig, Weststr., u. Lindemann, Heleneplatz, bei den Friseurn
Hansa, Weststr., u. Keller, Weststr., sowie bei Gebr. König,
Heleneplatz, Weststr., Heleneplatz, Stöcker u. Limburg, Weststr.,
Hörig, Weststr., Kirchgasse, Bärenstr., und in dem Konfektionsgeschäft
Wandt, Kirchgasse. Kassenpreis 1.50 Mk. 5783

Auf Preise reflektierende Masken müssen bis 10 Uhr anwesend sein.

Zur zahlreichen Beteiligung an diesem großen Volks-Preis-Masken-
ball laden wir freundlich ein.

Der Vorstand.

Scharr'scher Männer-Chor.

Fastnacht-Samstag, den 4. März, Abends 8 Uhr, in

Saal des Kath. Vereinshauses, Dörmannstr. 24.

Großer

Masken-Ball

mit Preisverteilung

von 4 wertvollen Damenpreisen, 3 Herrenpreisen und

1 Gruppenpreis.

Maskenkerne für Masken 1 Mark, für Nichtmasken 50 Pf. sind
im Vorverkauf zu haben bei: C. Cassel, Kirchgasse 60
und Marktstraße 10, Cigarrenhdlg. J. Stassen, Kirchgasse 51 und
Weststr. 5, Cigarrenhdlg. J. Bier, Kirchgasse 4, Ernst
Neuser, Kirchgasse, West. J. Keutmann, Schwalbacherstr. 14,
West. J. Huppert, Bismarckstr. 21, H. Hertzner, Schwalbacher-
strasse 33, J. Feuerlein, Friseur, Bismarckstr. 14/16 und H.
Best, Bismarckstr. 6.

Kassenpreis: Masken M. 1.50, Nichtmasken 75 Pf.

NB. Preismasken müssen spätestens um 10 Uhr anwesend sein

und dürfen vor Demaskierung nicht tanzen.

Der Vorstand.

Dieses Jahr

beendet sich die überall bekannte billige

Masken-Verleih-Anstalt

von Jakob Fuhr

Bärenstrasse 2.

Bedeutend vergrößert in schönen Costumen und

origin. Gesichtsmasken. Theater-Garderobe

für Vereine in jeder Auswahl sehr billig.

Gruppierungen nach jedem Wunsch.

Von jetzt bis Fastnacht

Preisermässigung

im Altstadt-Consum (Neubau) Mehrgasse 31

(nähe Goldgasse).

Koch-Mehl Pfd. 12 Pfg. Käse Schopp. 25 Pfg. u. 30 Pfg.

Kuchen-Mehl „ 15 „ Salami „ 30 „ 40 „

Brillan-Mehl „ 17 „ Tafelöl „ 50 „ 60 „

Wälschen „ 20 „ Schweinefleisch „

Wälschbutter „ 28 „ Pfd. 44 Pfg. u. 50 Pfg.

Murgas-Bunt-Orangen, Pfd. 60 Pfg. Groß. Zucker Pfd. 24 „

Braunschweiger Würst. Pfd. Kleiner Dackel (eintreffend) St. 5 Pfg.

70 Pfg. u. 80 Pfg. Kratte Frankfurter Paar 25 „

(b. 10 Paar 25 Pfg.)

Empfehle mich zur Lieferung von Badewannen,

Badefen, Gasherde, sowie sämtlichen Be-

leuchtungsgegenständen für Gas und Elektrisch.

Herner bringe ich mein gut assortiertes Lager in

Petroleum-Lampen u. Stehlampen in empfehlende

Erinnerung.

Friedrich Krieg, Kirchgasse 19.

Gas- und Wasser-Anlagen.

Total-Anverkauf!

Schluß 1. April.

30% Rabatt

auf Glas, Porzellan, Eisen- und Steinwaren.

W. Heymann, Eckenbogensgasse 3.

6753